

Es waren im Ganzen gestellungspflichtig in	1894	1895
	5 373	5 439
Davon sind:		
a) nicht ermittelt	2	4
b) ohne Entschuldigung ausgeblieben	396	336
c) anderwärts gestellungspflichtig geworden	849	935
d) zurückgestellt	2181	2389
e) ausgeschlossen	14	3
f) ausgemustert	165	132
g) der Ersatzreserve überwiesen	227	222
h) dem Landsturm überwiesen	510	454
i) überzählig geblieben	—	—
k) freiwillig eingetreten:		
in das Heer	104	122
in die Marine	5	4
zusammen	4453	4601
bleiben	920	838

welche zum Militärdienst ausgehoben wurden, und zwar für das Heer 808 zum Dienst mit der Waffe, 16 zum Dienste ohne Waffe, für die Marine 10 aus der Landbevölkerung und 4 aus der seemannischen bezw. halbseemannischen Bevölkerung.

Es traten ferner vor Beginn des militärpflichtigen Alters freiwillig 89 junge Leute ein, davon 85 in das Heer und 4 bei der Marine. Unter den Mannschaften, welche zur Ersatzreserve designirt sind, befinden sich 26, welche wegen häuslicher Verhältnisse infolge Reklamation diese Entscheidung erhalten haben.

Im Ganzen waren 128 Reklamationsanträge gestellt, von denen 58 für begründet erachtet wurden, 53 nicht geprüft worden sind, weil dieselben durch die vorhergegangene Entscheidung über die Tauglichkeit der Militärpflichtigen bereits erledigt waren und 17 unberücksichtigt blieben, weil zum Verhandlungstermin Niemand erschienen war.

Wegen unerlaubter Auswanderung bezw. Entziehung der Wehrpflicht wurden der Königlichen Staatsanwaltschaft 43 Militärpflichtige zur gerichtlichen Verfolgung angezeigt; von diesen wurden 23 bestraft, während bei 20 das Verfahren noch schwebt.

VI. Gemeinde-Anstalten.

A. Rheinwerft und Hafen.

Die Uebersicht über den Verkehr ist in Abschnitt IV gegeben.

Es betragen	1894/95	1895/96
die Einnahmen:		
Bestand aus 1894/95 (Rest-Ausgabe)	—	65 362
1. Zeitpächte und Miethen	38 384	77 718
2. Zinsen von Aktiv-Kapitalien bezw. zur Kapitalanlage	7 815	2 778
3. Aus der Verfüßberung des Rheinwerftfonds	—	251 435
zu übertragen	46 199	397 293

	1894/95		1895/96	
	ℳ.	ℳ.	ℳ.	ℳ.
Uebertrag	46 199		397 293	
4. Werftgebühr	52 616		56 800	
5. Krahngebühr	12 958		36 375	
6. Waagegebühr	5 776		5 505	
7. Verladungsgebühr	507		395	
8. Werftlagergebühr	198		1 142	
9. Lagerhausgebühr	13 016		12 738	
10. Eisenbahngebühr	5 058		27 077	
11. Schutzgebühren	3 903		1 436	
12. Nachwachbeiträge	—		1 896	
13. Für Abgabe von elektrischem Strom	511		709	
14. Von der Vermögenskasse	—		85 000	
15. Insgemein	1 519		962	
16. Werft- und Krahngeld im neuen Hafen	27 373		—	
		169 634		627 328
die Ausgaben:				
1. Gehälter und Pensionen	27 069		36 840	
2. Bureaubedürfnisse, Steuern und Verwaltungskosten	2 035		10 836	
3. Löhne für Krahnarbeiter und Nachtwachen	14 326		27 466	
4. Löhne für Eisenbahnpersonal	—		19 359	
5. Löhne für Lagerhausarbeiter und Nachtwachen im Lagerhaus	5 219		4 238	
6. Abfuhr der Güter vom Zollhof zum Lagerhaus	3 678		4 434	
7. Für Krahnbetrieb	1 032		18 435	
8. Bauliche Unterhaltung der Werfte, Kräne, Lagerhäuser, Hebevorrichtungen und Utensilien	18 480		16 061	
9. Zur rentbaren Anlegung bezw. Ausbau des Zollhofs	37 202		—	
10. An die Hafenneubaukasse (Abführung des Rheinwerft-Fonds)	—		262 028	
11. Zinsen des Anlagekapitals	27 000		294 446	
12. Schuldentilgung	—		65 000	
13. Für den Betrieb im neuen Hafen	21 970		—	
14. Werft- und Krahngeld an die Hafenbaugesellschaft	20 152		—	
15. Nicht vorgesehene Ausgaben	1 432		9 046	
		179 595		768 189
	Zuschuß	9 961		140 861
	Auf 1896/97 vorgetragen (Rest-Ausgabe)			71 954
	Mithin Gesamt-Bedürfniß			212 815

Der Werftbaufonds ist an die Hafenneubaukasse abgeführt (sfr. lfd. Nr. 10 der Ausgaben).

In dem neuen Rheinhafen wurden mit Beginn des Baujahres die Pflasterarbeiten in Angriff genommen und im Laufe desselben vollständig fertig gestellt; die gesammte gepflasterte Fläche hat eine Größe von rund 40 000 qm.

Die Straßensinkkasten wurden versetzt und an die bereits im Vorjahre hergestellte Kanalanlage angeschlossen. Die Ausführung umfaßt 107 Sinkkasten mit rund 1500 m Anschlußleitungen.

Die Gleisanlagen sind weiter ausgebaut und in einer Gesamtlänge von rund 18,00 km mit 93 Weichen fertig gestellt worden; an Betriebseinrichtungen sind zu erwähnen eine Kohlenladebühne, eine Lokomotiv-Drehzscheibe und eine Gleiswaage von 50 000 kg Tragkraft.

Von bereits in Ausführung begriffenen Gebäuden wurden im Bau beendet und einschließlich der inneren Einrichtung zur Betriebsübergabe fertiggestellt das Niederlagegebäude und die Maschinenstation nebst Anbau für die Akkumulatoren.

Gegen Ende des Baujahres wurde noch mit dem Bau des Revisionschuppens für die Rheinseddampfer im Zollhofs begonnen und selbiger ebenfalls betriebsfertig hergestellt. Von sonstigen Bauarbeiten blieben zu erwähnen die Ausführung der Betonfundamente für das eiserne Zollhofsgitter und die Aufstellung des letzteren selbst, die Montage der eisernen Gittermaße für die Stromzuführungsleitungen zu den Lampen auf der Quaistraße und in den Gebäuden, sowie zu den Kraftmaschinen der Winkelportalcrane und Aufzüge im Lagerhause, ferner die Aufstellung der Ufercrane und des eisernen Kranenträgers zwischen Lagerhaus und Revisionschuppen, sowie die Montage der eisernen Kranenbühne am Ufer hinter dem Hafenschuttsdeiche.

Am 1. Mai 1896 wurde der Zollhof dem Betrieb übergeben und am 30. Mai der Hafen feierlich eröffnet.

B. Straßenbahn.

1. Depot.

Die auf dem Grundstücke des Straßenbahndepots auf Kosten des Straßenbahnpächters von Tippelskirch erbaute Kraftstation für die elektrisch zu betreibenden Linien Schützenstraße-Grafenberg und Hamiel & Lueg-Rath wurde im August 1895 vollendet. Die Herstellungskosten betragen 54 981,23 M.

2. Gleisanlagen.

Im Laufe des Berichtsjahres wurde die Ausführung folgender Straßenbahnstrecken beschlossen:

1. die Verlängerung der Linie durch die Friedrichstraße bis zum Wilker Bahnhof;
2. die Verlängerung der Linie Corneliusplatz-Blücherstraße zum Derendorfer Kirchplatz;
3. ebenso der Linie durch die Haroldstraße zum neuen Rheinhafen;
4. die Herstellung einer Linie vom Hauptbahnhof über die untere Cölnerstraße zur Schützenstraße.

Mit dem Bau der neuen Linie zum Rheinhafen konnte im März 1896 bereits begonnen werden.

Erneuert wurden:

- a) das nördliche Gleise auf dem Friedrichsplatz zwischen der Mühlenstraße und Alleestraße;
- b) das Gleise in der Benratherstraße zwischen der Hohestraße und Kasernenstraße. In der Grafenbergerstraße wurde an der Schützenstraße ein neuer Linkswechsel eingebaut.

Am 18. Dezember 1895 beschloß die Stadtverordneten-Versammlung die Aufnahme einer mit $3\frac{1}{2}\%$ zu verzinsenden und mit jährlich $1\frac{1}{2}\%$ zuzüglich der durch die fortlaufende Tilgung ersparten Zinsen zu amortisierenden Anleihe bei der Sparkasse in Höhe von 750 000 M., von welcher Summe 400 000 M. zu Straßenbahnzwecken und 350 000 M. zu verstärkter Tilgung der Straßenbahn-Anleihe von 1892 Verwendung finden sollen. Dieser Beschluß ist am 11. Februar 1896 durch den Bezirks-Ausschuß genehmigt worden.

3. Betrieb.

A. Elektrische Bahn.

Am 23. Mai 1895 wurde auf der neuen Linie Schützenstraße-Grafenberg provisorisch der Betrieb mit Pferden eingerichtet und zwar zunächst bis zur Fabrik von Hamiel & Lueg und vom 29. September desj. Jz. ab bis zu den Staatsbahngleisen unterhalb des Grafenberges.

Der elektrische Betrieb auf vorgenannter Linie und der Linie nach Rath konnte erst am 27. Januar eröffnet werden.

Die Linie von der Schützenstraße bis zum Endpunkt am Grafenberg ist 2865 m, von Daniel & Lueg nach Rath 3200 m lang.

Bei Aufnahme des elektrischen Betriebes gelangten 4 Motorwagen mit 8 Anhängewagen, zu Ende des Berichtsjahres dagegen 8 Motorwagen mit 16 Anhängewagen zur Verwendung.

Der Betrieb beider Linien geht auf alleinige Rechnung des Straßenbahnwärters von Tippelskirch.

B. Pferdebahn.

Die Ende 1895/96 zum Betriebe benutzten Geleise haben eine Gesamtlänge von 28 729,51 m gegen 28 708,61 m am Schlusse des Vorjahres. Unter Hinzurechnung der am Schlusse des Berichtsjahres noch nicht befahrenen Weichengleise in der Mittelstraße (155,80 m) und in der Oststraße (159,15 m) zusammen 314,95 m, ergibt sich eine Gesamtgleiselänge von 29 044,46 m.

Die Gesamt-Betriebslänge beträgt 16 022 m.

Der Pferdebestand erhöhte sich von 212 auf 269 Pferde, die Zahl der Straßenbahnwagen von 67 auf 69 Stück.

Als Personal waren beschäftigt:

1 Direktor	13 Pferdeführer
2 Stallmeister	7 Streckenreiniger und Wagenwascher
9 Controleure	9 Schmiede und Schlosser
60 Schaffner	5 Schreiner
60 Kutscher	5 Lackirer und Sattler
31 Stallknechte	Zusammen 202.

In 1895/96 wurden ausgegeben:

durchschnittlich im Monat	388 Stück Monatskarten	zu 8 M.
" " "	1139 " Streckenkarten	" 4 "

4. Betriebsergebnis.

Das Betriebsergebnis in 1895/96 stellt sich wie folgt:

Monat	Einnahmen an Fahrgeld und Abonnements		Zahl der zurück- gelegten Wagen-Nutz- Kilometer	Zahl der beförderten Personen auschl. Abonnenten
	ℳ	¢		
April 1895 . . .	53 166	70	135 765	392 655
Mai " . . .	57 759	—	145 827	427 642
Juni " . . .	65 016	55	142 228	481 336
Juli " . . .	64 517	25	146 967	475 497
August " . . .	62 059	45	143 521	461 232
September " . . .	63 773	85	141 635	476 649
Oktober " . . .	58 034	—	141 244	418 567
November " . . .	53 626	75	138 075	382 450
Dezember " . . .	54 551	90	143 607	394 941
Januar 1896 . . .	49 516	90	143 597	356 002
Februar " . . .	47 837	55	134 360	345 261
März " . . .	56 046	05	143 667	408 861
Summe	685 905	95	1 700 493	5 021 093

5. Kassenabschluss.

Der Kassenabschluss der Straßenbahnkasse für 1895/96 weist folgende Zahlen nach:

Einnahme:

1. Abgaben des Pächters für Benutzung des Depots und der Gleise	44 072,66 M.
2. Gewinnantheil der Stadt	179 356,51 "
3. Grundstückspacht	3 675,05 "
4. Insgemein	31 967,39 "
	Summe 259 071,61 M.

Ausgabe:

1. Rente an die Düsseldorfer Pferdebahn-Aktiengesellschaft	107 573,68 M.
2. Bauliche Unterhaltung	11 357,62 "
3. Steuern und Feuerversicherungsbeiträge	1 359,50 "
4. Verzinsung und Tilgung des Anlagekapitals	55 000,— "
5. Gewinn-Ueberschuß	47 462,51 "
6. Insgemein	36 318,30 "
	Summe 259 071,61 M.

Der Gewinn-Ueberschuß von

47 462,51 M. aus 1895/96 ist nebst den Ueberschüssen
10 692,53 " " 1894/95
23 343,88 " " 1893/94
2 944,73 " " 1892/93 sowie den bisher eingegangenen Zinsen von
1 439,54 "

in Summe 85 883,19 M. bei der Sparkasse hier selbst und in Düsseldorfer Stadtobligationen zur Bildung eines Reservefonds zinstragend angelegt.

Für die Neubauten auf dem Depotgrundstücke an der Erkratherstraße und die neuen Gleisanlagen sind nach der hierüber geführten Controle bei der Neubaukasse insgesammt 1 162 451,66 M. verausgabt.

Hier von entfallen auf das Rechnungsjahr

1892/93	559 441,54 M.
1893/94	424 329,72 "
1894/95	142 518,78 "
1895/96	36 161,62 "

C. Schlachthof.

Von 17 Eigenthümern, deren Grundstücke für den Neubau des Schlacht- und Viehhofs enteignet worden sind, haben 13 gegen die Entschädigungsfestsetzungsbeschlüsse des Bezirks-Ausschusses den Rechtsweg beschritten; in 8 Fällen erhob die Stadt Widerklage. In Folge der Entscheidungen des königlichen Landgerichts, die meist zu Gunsten der Stadt ausfielen, erhöhte sich die Entschädigungssumme (ohne Zinsen) von 366 220 M. 50 Pf. auf 368 944 M. 80 Pf.

Berufung gegen die landgerichtlichen Urtheile wurde von 7 Grundeigenthümern eingelegt. Eine Entscheidung in zweiter Instanz war zu Schluß des Berichtsjahres noch nicht ergangen.

Die Ausarbeitung der Bauprojecte für die Neuanlage nahm im Laufe des Berichtsjahres erfreulichen Fortgang. Die Spezialprojecte einschließlich der Detailzeichnungen und der speziellen Kostenanschläge für die Großvieh-, die Kleinvieh- und Schweine-Schlachthallen, die Verbindungshalle, die Stallungen, die Kuttelei, das Düngerhaus, die Markthallen, Ladebuchten und das Trichinenschauamt, abschließend mit 803 000 M., wurden

am 8. Oktober 1895 seitens der Stadtverordneten-Versammlung genehmigt. Für die Kühlhausanlage wurde das Linds'sche Kühlsystem adoptirt, und das Spezialproject für diese Anlage, abschließend mit 425 000 M., mit Beschluß vom 14. April 1896 genehmigt. Auch die Entwürfe für den Pferdeschlachthof, die Sanitätsanstalt, die Ausspannstallungen und die Wagenremise fanden die Zustimmung der Stadtverordneten-Versammlung. Die gesammten Baukosten, ausschließlich der Kosten des Grunderwerbs, stellen sich nach den Anschlägen auf die Summe von 2 820 000 M.

Die Bauarbeiten werden erst im Laufe des nächsten Jahres begonnen werden.

Das Gesamt-Anlagekapital des jetzigen Schlachthofes betrug am 31. März 1896 — 487 578 M.

Der Betrieb ergab Nachstehendes:

Es wurden geschlachtet:	1894/95	1895/96
	Stadt	Stadt
Ochsen und Stiere	3 804	3 677
Kühe	7 046	7 674
Rinder	3 133	2 909
Kälber	16 342	15 400
Schweine	31 765	42 510
Schafe	17 123	16 136
Spanferkel	39	136
Pferde	957	877
	<u>zusammen</u> 80 209	<u>89 319</u>

Die Schlachtgebühren sind durch Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 4. Dezember 1894 mit Wirkung vom 1. April 1895 in folgender Weise erhöht worden:

Es wurden erhoben für die Schlachtung:

eines Ochsen	3,— M.
einer Kuh	1,50 "
eines Kindes	1,25 "
eines Kalbes	0,40 "
eines Schweines	1,— "
eines Schafes	0,40 "
einer Ziege	0,40 "
eines Spanferkels	0,40 "
eines Pferdes	3,50 "

Hierin findet die aus nachstehender Zusammenstellung ersichtbare Erhöhung der Einnahmen aus den Schlachtgeldern ihre Erklärung.

Es betragen:

	1894/95	1895/96
die Einnahmen:	M.	M.
1. An Schlachtgeld	50 478	84 427
2. " Wiegegeld	11 562	13 142
3. " Stallgeld einschließlich Futtergeld	12 444	17 474
4. " Erlös aus verkauftem Dünger und von Abfällen	1 250	1 175
5. " Miethzins für verpachtete Grundstücke	250	250
6. " Zinsen von rentbar angelegten Bestandgeldern	3 011	2 274
	<u>zu übertragen</u> 78 995	<u>118 742</u>

	1894/95		1895/96	
	M.	M.	M.	M.
Uebertrag	78 995		118 742	
7. An Schächtergebühren	1 495		1 604	
8. " Mietho vom Trichinenschauamte	1 200		1 200	
9. " Mietho von der Vermögenskaffe für die Benutzung der Markthalle zur Abhaltung der Viehmärkte	1 500		1 500	
10. " Beitrag von der Vermögenskaffe zur Besoldung der bei den Viehmärkten thätigen Beamten	1 000		1 000	
11. " Insgemein	25		150	
		84 215		124 196
die Ausgaben beliefen sich:	M.		M.	
1. Für Gehälter und persönliche Ausgaben	14 464		15 079	
2. " Büroaufkosten, Brennmaterialien, Beleuchtung, Reinigung und Wasserverbrauch. (Nach Abzug des Wiedervereinnahmten.)	7 743		7 616	
3. " Steuern und Abgaben	273		1 012	
4. " bauliche Unterhaltung der Gebäude und Utensilien	3 527		4 943	
5. " Löhne der Arbeiter	7 963		8 146	
6. " Viehfutter und Streu	6 489		6 751	
7. " Schächtergebühren	1 495		1 604	
8. " Desinfektion und Insgemein	838		1 004	
9. " Zinsen und Schuldentilgung:				
a) Zinsen	18 000		17 541	
b) Tilgung	13 100		13 600	
		73 892		77 296
Demnach übersteigt die Einnahme die Ausgabe um		10 323		46 900

Der Reservefonds bei der Schlachthofkaffe besteht aus:

6 600 M. consolidirte Staatsanleihe (3 1/2 %) der Ankaufswertb betrug	6 655 M.
30 300 " Düsseldorfor Tonhallenbetheiligungsscheine im Ankaufswertbe von	30 949 "
22 000 " Düsseldorfor Stadtoobligation (3 1/2 %) im Ankaufswertbe von	22 021 "
192 " Sparkasseneinlage	192 "
	<u>59 817 M.</u>

Dazu kommt noch ein Betriebsüberschuß aus früheren Jahren von 37 292 M.

Das Ergebnis der mikroskopischen Fleischschau (Schlachtviehschau) war Folgendes:

Von 89 319 thierärztlich untersuchten Schlachttieren wurden beanstandet 3674 Stück. Davon wurde als gesundheitschädlich verworfen das Fleisch von 80 Tieren, nämlich von 3 Ochsen, 37 Kühen, 1 Kind, 8 Kälbern, 26 Schweinen und 5 Pferden.

Die übrigen beanstandeten 3594 Schlachttiere konnten nach Entfernung der zum Genuß ungeeigneten Theile zum Verkehr zugelassen werden.

Den Grund zur Verwerfung bzw. Beanstandung krank befundener Viebstücke bildete in 30 Fällen, also bei 37,5 %, der ungenießbar befundenen Viebstücke Tuberkulose, in den übrigen 50 Fällen innere sonstige Krankheiten.

Bei der auf dem Schlachthofe befindlichen Fleischbeschau stelle für von auswärts eingeführtes frisches Fleisch wurden zur Beschau gebracht:

	1894/95	1895/96
Ochsen und Stiere	75 ⁴ / ₈	23 ² / ₈
Kühe	451 ¹ / ₈	365 ⁵ / ₈
Rinder	472 ⁶ / ₈	201 ⁶ / ₈
Kälber	195 ¹ / ₄	286 ² / ₄
Schweine	5642	2484 ³ / ₄
Schafe und Ziegen	74 ² / ₄	154 ² / ₄
Spanferkel	9	29
Pferde	7 ⁴ / ₈	15 ⁶ / ₈
Schweingeschlinge	—	—
Schweinelungen	—	—

Hiervon wurde vom menschlichen Genuß ausgeschlossen und vernichtet das Fleisch von 10 Stück Rindvieh, 6 Kälbern, 2 Schafen, 1 Schweine und 2 Pferden.

Für die Untersuchung des Fleisches gelangten zur Erhebung

1894/95	1895/96
5892 M.	5206 M.

Hiervon kamen zur Verausgabung an Beschaugebühren und

Kosten der Controle zc.	1274 „	1443 „
---------------------------------	--------	--------

Demnach überstieg die Einnahme die Ausgabe um

4618 M.	3763 M.
---------	---------

Es gelangten im Trichinenschauamte zur Untersuchung:

	1894/95		1895/96	
	Stück	Stück	Stück	Stück
Schweine		33 387		42 641
Frische und geräucherte Schweinefleischstücke aus dem Inlande	338		1543	
Amerikanische Schinken	900		1276	
„ Speckseiten	1328		1564	
„ Cervelatwurst	5		—	
„ Bäckelfleisch	68		55	
Wildschweine	14		10	
Fleischstücke von Wildschweinen	13		2	
zusammen	2666	33 387	4450	42 641

Hiervon wurden trichinös befunden:

	1894/95	1895/96
	Stück	Stück
Schweine	—	1
Frische und geräucherte Schweinefleischstücke aus dem Inlande	—	—
Amerikanische Schinken	11	9
„ Speckseiten	8	3
„ Cervelatwurst	—	—
„ Bäckelfleisch	1	—

Eine Revision der Trichinenbeschauer und der von denselben benutzten Mikroskope ist im August 1895 durch den Kreisphysikus Herrn Dr. Flatten vorgenommen worden.

Bei dem Trichinenschauamt betrug:

	die Einnahme:	1894/95	1895/96
		M.	M.
An Gebühren für mikroskopische Untersuchungen		24 063	32 923
	die Ausgabe:	27 258	34 154

Die Trichinenschaugebühren wurden durch Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung auf 80 Pf. für die amtliche Untersuchung eines geschlachteten Schweines, und auf 25 Pf. für die Untersuchung einzelner Stücke frischen Schweinefleisches erhöht.

An Stelle des im vorigen Berichtsjahre verstorbenen Schlachthof-Vorstehers Hesse wurde der Thierarzt Schenk zu Frankfurt a. M. zum Director des städtischen Schlachthofes ernannt.

D. Amt.

Es wurden geacht:	1894/95	1895/96
	Stück	Stück
Längenmaße	1	22
Flüssigkeitsmaße	5656	1 575
Messwerkzeuge für Flüssigkeiten	437	1 325
Messflaschen	—	—
Fässer	18 475	17 135
Hohlmaße für trockene Körper, von Holz	—	—
" " " " " Eisen	5	21
Kastenmaße	—	—
Lösch- und Ladegefäße	—	10
Fördergefäße	—	—
Rahmen und Aufsatzmaße	1	—
Maßrahmen für Brennholz	—	—
Handelsgewichte aus Eisen	4 187	4 275
" " anderem Material	1 325	1 304
Postgewichte	—	4
gleicharmige Balkenwaagen	121	160
oberschaalige Tafelwaagen	165	267
Dezimal-Balkenwaagen		
ohne Hülfslaufgewicht und Stala	—	—
mit " " " "	—	—
Dezimal-Brückenwaagen		
ohne Hülfslaufgewicht und Stala	82	215
mit " " " "	112	131
Centesimal-Balkenwaagen		
ohne Hülfslaufgewicht und Stala	—	—
mit " " " "	3	2
Centesimal-Brückenwaagen		
ohne Hülfslaufgewicht und Stala	1	1
mit " " " "	4	2
zu übertragen	30 575	26 449

	1894/95	1895/96
	Stück	Stück
Uebertrag	30 575	26 449
Zusammengesetzte Balkenwaagen mit Laufgewicht und Stala .	43	35
desgleichen Brückenwaagen mit Laufgewicht und Stala . .	264	244
Waagen für Eisenbahn-Fahrgastgepäck und Postpäckereien .	3	1
Höferwaagen	—	—
zusammen	30 885	26 729

Zurückgegeben wurden:	1894/95	1895/96
mit Rückgabeschein, unrichtige neue Gegenstände	124	42
desgleichen, unrichtige im Verkehr gewesene Gegenstände . .	871	924
mit Befundschein, im Verkehr gewesene, noch zulässige Gegenstände	3 683	6 064
zusammen	4 678	7 030

Es betragen	1894/95	1895/96
die Einnahmen an Nichtgebühren	11 496 M.	11 193 M.
die Ausgaben	2 956 "	2 795 "
Demnach Ueberschuß	8 540 M.	8 398 M.
worauf an Gehalt des Nichtmeisters und dessen Gehülfen	4 100 "	4 350 "

in Abrechnung zu bringen sind.

E. Städtische Waagen.

Veränderungen gegen das Vorjahr sind nicht zu verzeichnen.

Die Obst- und Butterwaagen sind auf bestimmte Zeit verpachtet.

Ueber den Verkehr bei den Stadtwaagen werden amtliche Aufzeichnungen nicht gemacht.

F. Feuerwehr.

I. Organisation der Feuerwehr.

A. Berufs-Feuerwehr.

Die städtische Berufs-Feuerwehr, welche im Jahre 1872 in einer Stärke von 1 Brandmeister, 1 Führer und 6 Feuerwehrmännern in's Leben getreten ist, hatte am 31. März 1895 eine Stärke von 1 Brandmeister, 2 Feldwebeln, 4 Oberfeuerwehrmännern und 28 Feuerwehrmännern.

Am 1. April 1895 wurde dieselbe wieder um 1 Oberfeuerwehrmann und 6 Feuerwehrmänner verstärkt und besteht somit nunmehr aus: 1 Brandmeister, 2 Feldwebeln, 5 Oberfeuerwehrmännern und 34 Feuerwehrmännern.

Die starke Bevölkerungszunahme der Stadt Düsseldorf und die dadurch bedingte fortschreitende Bebauung innerhalb des räumlich sehr ausgedehnten Stadtgebietes ließen jedoch die Feuerwehr auch in dieser Stärke als zu schwach erscheinen, um ihren Zweck vollkommen erfüllen zu können. Aus diesem Grunde wurde die weitere Einstellung von 1 Oberfeuerwehrmann und 6 Feuerwehrmännern, sowie die Errichtung einer dritten Feuerwache und zwar in dem sehr ausgedehnten und stark bevölkerten nördlichen Stadttheile in's Auge gefaßt.

Die Stadtverordneten-Versammlung hat durch Beschluß vom 17. Dezember 1895 die erforderlichen Mittel im Betrage von 24 160 M. für diese Feuerwache bewilligt und erfolgte die Einrichtung dieser dritten Feuerwache am 1. April 1896.

Während des Jahres 1895/96 schieden aus:

durch den Tod	1	Oberfeuerwehrmann,
auf eigenen Wunsch	5	Feuerwehrmänner,
in Folge im Dienste erlittener Unfälle durch Pensionirung	2	"
wegen dienstlicher Vergehen bezw. Unbrauchbarkeit wurden entlassen	8	"
zusammen	1	Oberfeuerwehrmann,
	15	Feuerwehrmänner,

welche durch Neueintretende ersetzt wurden.

Erkrankungen kamen bei 22 Feuerwehrmännern mit zusammen 408 Krankheitstagen vor; von diesen entfielen 290 Tage auf im Dienste erlittene Unfälle.

Die Unfälle bestanden in:

1. Contusion des rechten Unterschenkels durch einen Sturz von einem in der Fahrt begriffenen Feuerwehrwagen;
2. Complicirter Armbruch durch einen Sturz vom Steigerhause beim Probiren eines neu erfundenen Rettungs-Apparats;
3. Knieverletzung durch Fallen auf die Kniee beim Absteigen vom Feuerwehrwagen.

Zwei Feuerwehrmännern, welche durch den erlittenen Unfall für den Feuerwehrdienst untauglich geworden waren, wurden jährliche Renten aus dem Fonds der Pensionskasse für die Mannschaften der Berufsfeuerwehr bewilligt.

Letzgenannter Fonds ist im Jahre 1895/96 durch die laufenden Beiträge der Stadt und die eingegangenen Zinsen auf die Summe von 35 482 M. gestiegen.

Zur Ausbildung der Mannschaften der Berufs-Feuerwehr im Feuerlösch- und Rettungsdienst wurden in dem Zeitraum vom 1. April 1895 bis 31. März 1896 an 78 Tagen Uebungen mit sämmtlichen oder einem Theil der Mannschaften abgehalten.

Diesen Uebungen folgte gewöhnlich eine Instruktionsstunde über den Dienst des Feuerwehrmannes im Allgemeinen, über Wachtdienst, Behandlung und Benutzung der Feuerlöschgeräte etc.

Außerdem wurden die Mannschaften im Telegraphiren und im Samariterdienst ausgebildet. Die Instruktionen erfolgten an der Hand des für die städtische Feuerwehr angefertigten Katechismus über den Feuerwehrdienst.

B. Reserve-Feuerwehr.

Die Stärke der Reserve-Feuerwehr blieb in diesem Jahre unverändert.

Von den Wohnungen des Feuerwehr-Kasernements in der Hüttenstraße waren am 31. März 1896 vermietet an:

1. Berufsfeuerwehrleute einschließlich der freien Dienstwohnungen	13
2. Kasernirte Reserve-Feuerwehrleute	6
3. Reserve-Feuerwehrleute der IV. Abtheilung und an Arbeiter der städtischen Gasanstalt	10
zusammen	29 Wohnungen.

Zur Ausbildung der Mannschaften der kasernirten Reserve-Feuerwehr im Feuerlösch- und Rettungsdienst wurden in dem Zeitraume vom 1. April 1895 bis 31. März 1896 an 100 Tagen in zusammen 200 Stunden Uebungen resp. Instruktionen abgehalten.

II. Feuerlösch-Einrichtungen.

1. Zu den bereits vorhandenen 52 öffentlichen wie privaten telegraphischen Feuermeldestellen sind noch 7 hinzugekommen und zwar:

1. Fuhrpark, Filiale Grefelderstraße,
2. Dauch, Gastwirth, Cölnerstraße Nr. 6,
3. Hôtel zum Deutschen Eck, Bahn- und Charlottenstraßen-Ecke
4. Polizei-Büreau, Kreuzstraße Nr. 13c,
5. Kames, Wirth, Billerallee Nr. 66,
6. Lagerhaus im neuen Rheinhafen,
7. Wiens & Cie. im neuen Rheinhafen,

sodaß nunmehr 59 telegraphische Feuermeldestellen vorhanden sind.

Die Feuermeldestelle Schule Hamm wurde in das dem Gastwirthen Schweizer gehörige Haus Hamm Nr. 162 verlegt.

Von den telephonischen Feuermeldestellen ist diejenige bei L. Kraus, Oststraße Nr. 60, eingegangen, hingegen wurde eine neue bei Kunstgärtner Lantz in Mörsenbroich Nr. 84e errichtet; von den hiernach vorhandenen 18 telephonischen Feuermeldestellen sind 6 zugleich telegraphische Feuermeldestellen.

Zum Zwecke eines besseren Auffindens der Feuermeldestellen wurden über sämtlichen Briefkasten der Kaiserlichen Postämter hier selbst Feuermeldeschilder angebracht, auf welchen die nächste Feuermeldestelle genau bezeichnet ist.

2. Feuerlöschgeräthe und Spritzenhäuser:

Die Zahl der Spritzenhäuser blieb auch in diesem Jahre unverändert. Dieselbe beträgt 10.

Bei den Feuerlöschgeräthen beschränken sich die Neubeschaffungen auf Ersatz der abgängig gewordenen Geräthe.

III. Statistik der Brände.

1. Die Zahl der Brände betrug in diesem Jahre 465 gegen 455, die der Alarmirungen 513 gegen 504 im Vorjahre.

Von den Bränden waren wirkliche Schadenfeuer	420
Feuer, welche keinen oder nur unerheblichen Schaden verursachten	45
Gas- und Wasser-Rohrbrüche waren in	22
blinder Lärm in	14
sonstige Veranlassungen in	12

Fällen Ursachen der Alarmirungen. Summe 513

Die Alarmirungen erfolgten:

a) telegraphisch in	102 Fällen
b) telephonisch "	59 "
c) mündlich:	
1. sofort in	154 Fällen
2. nach Löschung des Feuers in	198 "
	zusammen in 352 "

Summa 513 Alarmirungen.

2. Von den Bränden wurden gelöscht:

a) unter Zuziehung einzelner Abtheilungen der Reserve-Feuerwehr	12
b) von der Berufsfeuerwehr allein	215
c) von einzelnen Mannschaften mit einem Führer	40
d) durch die Einwohner selbst	198
	zusammen 465 Brände.

3. Die Feuer betrafen:

1. Fabrik-Etablissements in	12	Fällen
2. Wohnhäuser	4	"
3. Scheunen und Stallungen	14	"
4. Werkstätten	10	"
5. Keller	7	"
6. Läden, Waaren und Lager	21	"
7. Balken, Decken, Flachwände und Fußböden	29	"
8. Ofenrohre, Schornsteine u. Räucherammern	53	"
9. Mobilien, Kleider und Wäsche	297	"
10. Dachstühle	11	"
11. Oele, Lacke und Spiritus	5	"
12. Waldbrand	2	"
	zusammen 465 Brände.	

4. Die Brände vertheilen sich den Monaten nach in folgender Weise:

	Monat	groß	mittel	klein	Summe
1895:	April	—	5	31	36
	Mai	1	2	30	33
	Juni	1	4	29	34
	Juli	—	2	22	24
	August	—	6	28	34
	September	—	4	32	36
	Oktober	1	5	37	43
	November	—	4	39	43
	Dezember	3	2	50	55
1896:	Januar	—	2	45	47
	Februar	1	1	40	42
	März	1	1	36	38
	zusammen	8	38	419	465 Brände,

nach den Wochentagen:

auf	Montage	entfallen	71 Brände
"	Dienstage	"	68 "
"	Mittwoche	"	74 "
"	Donnerstage	"	57 "
"	Freitage	"	69 "
"	Samstage	"	58 "
"	Sonntage	"	68 "
	zusammen		465 Brände.

5. Die Brände entfallen auf die Zeit von
- | | |
|---|----------------------|
| a) Mitternacht 12 Uhr bis Morgens 6 Uhr | 33 |
| b) Morgens 6 Uhr bis Mittags 12 Uhr | 126 |
| c) Mittags 12 Uhr bis Abends 6 Uhr | 149 |
| d) Abends 6 Uhr bis Mitternacht 12 Uhr | 157 |
| | zusammen 465 Brände. |
6. Die Großfeuer betrafen:
- das Hotel Monopol, Kaiser-Wilhelmstraße Nr. 2/4;
 - die Fabrik (Kaffeebrennerei) von Wallrabe, Glockenstraße 61;
 - die Fabrik „Düsseldorfer Eisenhüttengesellschaft“, Oberbilkerallee Nr. 28;
 - die Kolladen- und Jalousien-Fabrik von E. Blasberg & Cie, Herderstraße Nr 75;
 - die Papierfabrik von Dr. W. Bock, Färberstraße Nr. 44;
 - die Düsseldorfer Pergamentpapier-Fabrik Glender & Schlüter, Oberbilkerallee Nr. 40;
 - die Möbelfabrik von L. Lehnhausen, Herzogsstraße Nr. 66;
 - das Textilwerk, vorm. Matthes & Cie., Ahnfeldstraße Nr 275.
7. Die Entstehungsursachen der Brände waren folgende:
- | | |
|--|--|
| in 39 Fällen Explosion von Petroleum, Gas und Spiritus; | |
| „ 16 „ Undichtigkeit von Schornsteinen; | |
| „ 132 „ unvorsichtiger Umgang mit Licht, Streichhölzern und brennenden Cigarren; | |
| „ 91 „ Hitze der Defen und starkes Heizen; | |
| „ 10 „ Ueberlochen und Entzündung von Theer, Lack, Del und Wachs; | |
| „ 11 „ Selbstentzündung von Stoffen; | |
| „ 2 „ Flugfeuer; | |
| „ 2 „ elektrische Anlagen; | |
| „ 2 „ vorsätzliche Brandstiftung; | |
| „ 2 „ muthmaßliche Brandstiftung; | |
| „ 14 „ fehlerhafte bauliche Anlagen; | |
| „ 2 „ Blitzstrahl; | |
| „ 142 „ blieb die Entstehungsursache unbekannt. | |

Zusammen 465.

IV. Kosten der Feuerwehr.

Die Feuerwehr hat gekostet:	1894/95	1895/96
a) in Baar	75 795 M.	88 560 M.
b) für den Unterhalt der Pferde, soweit derselbe der Feuerwehrrasse zur Last fällt	4 500 „	6 000 „
	Zusammen	80 295 M. 94 560 M.
Hiervon gehen ab:		
a) Werth der in den Werkstätten der Berufsfeuerwehr für andere Verwaltungszweige angefertigten Utensilien und geleisteten Arbeiten	1894/95 14 558 M.	1895/96 15 424 M.
b) Miethe aus der Feuerwehr-Caserne (Hüttenstr)	3 433 „	4 352 „
c) von der Gasanstalt, feste Vergütung für die Anfertigung von Schlosserarbeiten durch 10 Feuerwehrleute	6 000 „	6 000 „
d) sonstige Einnahmen	6 071 „	4 411 „
	zusammen	30 062 „ 30 187 „
	bleiben	50 233 M. 64 373 M.

In diesen Beträgen sind nicht einbegriffen die Zinsen des Kaufpreises und der Einrichtungskosten des Hauptdepots (Akademiestraße), sowie des Steigerhauses daselbst, die Zinsen des Anlagekapitals der Feuerlöschgeräthe, die Kosten der Unterhaltung der Gebäude, die Steuern und die Versicherungsbeiträge, sowie die Zinsen des Anlagekapitals des Wohn- und Werkstättengebäudes für die Reserve-Feuerwehr in der Hüttenstraße.

Die für neubeschaffte Löschgeräthe aufgewandten Kosten betragen:

1893/94:	1894/95:	1895/96:
3145 M.	3109 M.	3027 M.

V. Feuerwachen.

An Feuerwachen wurden im Laufe des Jahres gestellt:

1. im Hauptdepot Akademiestraße täglich 1 Mann	366
2. Feuerwehr-Kasernement Hüttenstraße täglich 1 Mann	366
3. im Stadttheater:	
a) das ganze Jahr hindurch täglich 2 Mann	732
b) während der Winteraison zu den Vorstellungen als Bühnenwache noch weitere 5 Mann	1125
4. in der Städtischen Tonhalle 74 Wachen, durchschnittlich je 4 Mann	296
5. in der Synagoge 4 Wachen je 2 Mann	8
6. im Theater Wallenda 57 Wachen je 3 Mann	171
7. im Kölner Händeschen-Theater (Willowitsch) 51 Wachen je 3 Mann	153
8. im Kölner Händeschen-Theater Königsfeld im katholischen Vereinshaus 13 Wachen je 3 Mann	39
9. auf dem Schützenplage hier selbst 3 Wachen je 3 Mann	9
10. auf dem Schützenplage Oberbilk 2 Wachen je 3 Mann	6
	zusammen 3271

Feuerwachen gegen 3421 im Jahre 1894/95.

G. Fuhrpark.

In dem städtischen Fuhrpark wurden im Jahre 1895/96 35 Fuhrknechte (davon 5 in dem Feuerwehrdepot) einschließlich der 2 Stallknechte (Vorjahr 34), 32 Arbeiter (Vorjahr 30), 3 Schmiede, 17 Lehrer und 5 Wehrfrauen (letztere stundenweise) beschäftigt.

Pferde waren 39 (im Vorjahr 38) vorhanden; hiervon sind 29 im Fuhrpark und zwar 17 im Fuhrpark Ellerstraße, 12 in der Filiale Nordstraße, 6 im Feuerwehrdepot und 4 in der Feuerwehrkaserne eingestellt. 5 Pferde wurden im Laufe des Jahres angekauft und 4 nicht mehr geeignete Pferde verkauft.

Bei 14 260 Pferdetagern waren 220 Krankentage zu verzeichnen; der Gesundheitszustand der Pferde war somit auch in diesem Berichtsjahre günstig.

Die Futterrationen betragen im Durchschnitt wie folgt:

	Fuhrpark	Feuerwehrdepot
a) Hafer	12 kg	9 kg
b) Heu	6 "	5 "
c) Stroh mit Häcksel	4 "	5 "
d) Torf	4 "	— "

Es wurden im Ganzen angekauft:

a) Hafer	176 625 kg,	welche kosteten	23 580 M.,	davon nicht verbraucht	5 000 kg
b) Heu	107 250 " "	" "	5 468 " "	" "	32 800 "
c) Stroh	32 374 " "	" "	1 078 " "	" "	1 800 "
d) Torf	51 156 " "	" "	849 " "	" "	3 500 "
Summe	367 405 kg		30 975 M.		43 100 kg

Die Durchschnittspreise stellten sich:

a) für 50 kg Hafer	. . .	6,68 M.
b) " 50 " Heu	. . .	2,55 "
c) " 50 " Stroh	. . .	1,66 "
d) " 50 " Torf	. . .	0,82 "

Die Zahl der Futtertage betrug einschließlich der Zu- und Abgänge im Ganzen 14260.

Der durchschnittlich wirkliche Futterverbrauch (einschließlich Streu) ergibt demnach pro Pferd und Tag

	1894/95	1895/96
a) Hafer . . .	11,7 kg = 1,65 M.	12,0 kg = 1,67 M.
b) Heu . . .	6,8 " = 0,47 "	5,5 " = 0,38 "
c) Stroh . . .	2,8 " = 0,11 "	2,2 " = 0,07 "
d) Torf . . .	3,5 " = 0,08 "	3,8 " = 0,08 "

Die Kosten pro Tag und Pferd betragen 2,31 M. 2,20 M.

Die Leistungen des Fuhrparks ergeben sich aus folgender Zusammenstellung:

Straßenreinigung	Fuhren		Pferdetage	
	1894/95	1895/96	1894/95	1895/96
a) Abfuhr von Asche und Kehricht . . .	43 942	48 692	} 6 138	5 670
b) Eis und Schnee	8 121	1 666		
	52 063	50 358	6 138	5 670
Mit der Kehrmachine gereinigt			597	703
Reinigung der Kinnsteinbrücken			238	215
Straßenbau-Verwaltung			2 148	2 236
Hofgarten- "			259	524
Hochbau- "			117	69
Allgemeine "			140	169
Straßenbesprengung			636	833
Berufs-Feuerwehr			1 705	1 632
Summe	52 063	50 358	11 978	12 051

Der Geldwerth der Leistungen berechnet sich bei einem Durchschnittspreis von 1,32 M. für die Fuhre auf 45 896 M.

Die Nettoausgabe für den Fuhrpark stellt sich auf 101 902 M., welche Summe demnach die Kosten der von dem Fuhrpark ausgeführten Arbeiten der Kehrichtabfuhr, der Straßenreinigung und Straßenbesprengung darstellt.

H. Wasserwerk.

Die Anzahl der mit Wasser versorgten Grundstücke betrug am Jahreschlusse	8 817
Ende 1894/95 waren es	8 327
	folglich Zunahme 490
	gleich 5,88%.

Darunter befanden sich 4876 Consumenten, welche das Wasser nach Messer bezogen, gegen 4102 im Vorjahre.

Die Gesamtabgabe im Jahre 1895/96 betrug	6 100 304 cbm
Dieselbe war 1894/95	5 462 099 "
	folglich Zunahme 638 205 cbm
	gleich 11,68%.

Wasserrförderung.

Es waren in Thätigkeit:

Maschine	I (System Corliß)	. . . . .	921	Stunden
"	II "	" "	950	"
"	III "	Sulzer)	3 332	"
"	IV "	" "	3 328	"
"	V (Zweicylinder-Maschine)	. . . . .	4 661	"
"	VI "	" "	4 665	"
	Sämmtliche Maschinen zusammen		17 857	Stunden

und es wurden in genannter Zeit gefördert:

durch Maschine	I in	. . . . .	1 030 689	Louren	
"	II "	" "	1 072 251	"	
"	I und II "	" "	2 102 940	Louren	= 357 121 cbm
"	III "	" "	4 802 023	"	
"	IV "	" "	4 790 310	"	
"	III und IV "	" "	9 592 333	Louren	= 1 227 791 "
"	V "	" "	5 905 805	"	
"	VI "	" "	6 201 138	"	
"	V und VI "	" "	12 106 943	Louren	= 4 515 872 "
	von sämmtlichen Maschinen zusammen		6 100 784	cbm	
	Dazu Bestand am Jahresanfang		6 720	"	
	Summe		6 107 504	cbm	
	Ab Bestand am Jahreschlusse		7 200	"	
	Folglich Gesamtabgabe wie vor		6 100 304	cbm	

Auf die einzelnen Monate vertheilt sich die Wasserabgabe:

	1895/96	1894/95
April	457 346 cbm	485 903 cbm
Mai	540 301 "	521 486 "
Juni	565 007 "	515 182 "
zu übertragen	1 562 654 cbm	1 522 571 cbm

	1895/96	1894/95
Uebertrag	1 562 654 cbm	1 522 571 cbm
Juli	592 010 "	577 570 "
August	603 269 "	514 551 "
September	614 804 "	465 110 "
Oktober	543 941 "	434 644 "
November	463 563 "	397 348 "
Dezember	430 608 "	401 739 "
Januar	427 837 "	390 473 "
Februar	410 489 "	337 593 "
März	451 129 "	420 500 "
Summe	6 100 304 cbm	5 462 099 cbm

Nachweis der Wasserabgabe.

a) Consum für öffentliche Zwecke:	
1. Rinnssteinspülung	90 000 cbm
2. Straßenbesprengung	58 000 "
3. Fontainen	145 000 "
4. Bedürfnisanstalten	137 655 "
5. Theater	4 440 "
6. Verschiedenes	10 605 "
	445 700 cbm
b) Consum nach Wassermessern	3 527 856 "
c) " der Tarifconsumenten.	1 516 718 "
d) Verlust durch Leckage des Rohrsystems, bei Rohrbrüchen und Hydrantenproben etc., ferner für Minderabgabe der Wassermesser, Entleerung der Endrohrstränge und für das zu Feuerlöschzwecken verwendete Wasser, 10 % der Gesamtabgabe	610 030 "
	Summe der Gesamtabgabe 6 100 304 cbm

Es betrug im Verhältniß zur Gesamtabgabe:

	1895/96	1894/95	1893/94	1892/93	1891/92
a) Der Consum für öffentliche Zwecke . . .	7,30%	8,68%	7,51%	9,02%	6,57%
b) " " nach Wassermesser	57,83%	54,85%	49,28%	48,82%	48,96%
c) " " der Tarifconsumenten	24,87%	26,47%	33,21%	32,16%	34,47%
d) Verluste	10,00%	10,00%	10,00%	10,00%	10,00%
	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %

Leistung der Maschinen und Kohlenverbrauch.

Die Corliß-Maschine I machte durchschnittlich pro Stunde	1146 Touren
" " II " " " "	1164 "
Nr. I und II zusammen machten	1155 "
Die Sulzer-Maschine III machte	1460 "
" " IV " " " "	1454 "
Nr. III und IV zusammen machten	1457 "
Die Zweicylindermaschine V machte	1247 "
" " VI " " " "	1316 "
Nr. V und VI zusammen machten	1281 "

Es machten also durchschnittlich in der Minute:

	Die Corliß-Maschine	Die Sulzer-Maschine	Die Zweicylindermaschine
1895/96	19,25 Touren	24,28 Touren	21,35 Touren
1894/95	19,20 "	24,32 "	20,63 "
1893/94	17,98 "	26,17 "	20,28 "

Der Kolbenhub beträgt bei den	Corliß-Maschinen	1,067 m
" " " " "	Sulzer=	1,050 "
" " " " "	Zweicylinder=	1,500 "

Die durchschnittliche Kolbengeschwindigkeit betrug daher:

bei den	Corliß-Maschinen	41,08 m in der Minute
" " "	Sulzer=	50,99 " " " "
" " "	Zweicylinder=	64,05 " " " "

Zur Dampferzeugung wurden an Kohlen im Ganzen 2 298 500 kg verwendet.

Davon kamen auf die	Corliß-Maschinen	212 400 kg
" " " "	Sulzer=	463 200 "
" " " "	Zweicylinder=	1 622 900 "

Es waren somit, um 100 cbm Wasser zu fördern, an Kohlen erforderlich:

bei den	Corliß-Maschinen	59,48 kg
" " "	Sulzer=	37,72 "
" " "	Zweicylinder=	35,93 "

Die Corliß-Maschinen haben mit 212 400 kg verbrauchter Kohlen 22 991 Millionen kg-m Wasser gehoben, demnach mit 100 kg Kohlen 10,82 Millionen kg-m.

Die Sulzer-Maschinen haben mit 463 000 kg verbrauchter Kohlen 78 554 Millionen kg-m Wasser gehoben, demnach mit 100 kg Kohlen 16,95 Millionen kg-m.

Die Zweicylinder-Maschinen haben mit 1 622 900 kg verbrauchter Kohlen 283 416 Millionen kg-m Wasser gehoben, demnach mit 100 kg Kohlen 17,46 Millionen kg-m.

Die Corliß-Maschinen arbeiteten durchschnittlich mit 45,51 HP und verbrauchten pro HP und Stunde 2,49 kg Kohlen.

Die Sulzer-Maschinen arbeiteten durchschnittlich mit 43,68 HP und verbrauchten pro HP und Stunde 1,59 kg Kohlen.

Die Zweicylinder-Maschinen arbeiteten durchschnittlich mit 112,55 HP und verbrauchten pro HP und Stunde 1,54 kg Kohlen.

Allgemeines.

Der stärkste Wasserverbrauch pro Tag war am 8. Juni mit 24 527 cbm

" geringste " " " " " 25. Dezember " 8 104 "

Die durchschnittliche Tagesabgabe betrug:

1895/96	16 713 cbm
1894/95	14 965 "
1893/94	15 977 "
1892/93	14 748 "
1891/92	13 045 "

Die stärkste Förderung pro Tag fand am 8. Juni statt und betrug 24 527 cbm. An diesem Tage arbeiteten in Betrieb I eine Maschine 5 Stunden und die andere 8 Stunden 30 Minuten, in Betrieb II eine

Maschine 12 Stunden, die andere 12 Stunden und in Betrieb III eine Maschine 15 Stunden, die andere 23 Stunden.

Die Gesamtlänge der Hauptleitungen betrug Ende 1894/95	151 801,40 m
Hinzu kamen in 1895/96	12 818,20 "
mithin Gesamtlänge am Jahreschluß	164 620,60 m
gleich	21,06 Meilen.

Das Rohrnetz umfaßt folgende Leitungen:

Erster Hauptrohrstrang von 418 mm l. B. =	10 075,00 m
Zweiter " " 418 " " " =	8 265,00 "
Dritter " " 425 " " " =	7 519,20 "
Abgabeleitungen " 250 " " " =	4 690,50 "
" " 200 " " " =	6 062,80 "
" " 150 " " " =	23 433,80 "
" " 125 " " " =	7 467,50 "
" " 100 " " " =	92 533,50 "
" " 80 " " " =	4 573,00 "
Summe wie vorstehend	164 620,60 m

Der cubische Inhalt der drei Hauptstränge ist	3580,278 cbm
" " " " sämtlichen Abgabeleitungen ist	1692,333 "
" " " " des ganzen Wasserrohrnetzes ist	5272,611 "

Ein laufendes Meter der Hauptstränge enthält rot. 137 Liter, sodaß 7,3 laufende Meter Rohr 1 cbm Inhalt ausmachen.

Der cubische Inhalt der Hochbehälter beträgt 7200 cbm.

Im Besitze des Wasserwerks befanden sich am Jahreschlusse 5322 Wassermesser.

Davon waren zur Miethe aufgestellt:

28 Stück von 100 mm Rohrweite	
47 " " 80 " "	
37 " " 50 " "	
55 " " 40 " "	
248 " " 25 " "	
4232 " " 20 " "	
468 " " 13 " "	

Summe 5115 Stück.

Außerdem 22 im Privatbesitz befindliche Messer, nämlich:

3 Stück von 100 mm Rohrweite	
3 " " 80 " "	
11 " " 40 " "	
1 " " 25 " "	
4 " " 13 " "	

sodaß im Ganzen 5137 Messer in Gebrauch waren.

	1895/96	1894/95	Zugang
Die Zahl der öffentlichen Hydranten betrug am Jahreschlusse . . .	1194	gegen 1095	99
" " " " Rinnsteinspüler " " " . . .	105	" 114	Abgang 9
" " " " Wasserentnahmestellen für Straßenbesprengung betrug am Jahreschlusse	77	" 75	Zugang 2
" " " in den Hauptsträngen befindlichen Schieber betrug am Jahreschlusse	15	" 15	—
" " " in den Abgabeleitungen befindlichen Schieber betrug am Jahreschlusse	512	" 491	21

Finanzielles.

Die Rechnungsergebnisse des Wasserwerks stellen sich nach der Bilanz wie folgt:

Einnahme.	1894/95		1895/96	
	M.	M.	M.	M.
Miethe für Wassermesser (nach Abzug der Unterhaltungskosten)	13 176		13 642	
Wasserzins	531 273		587 869	
Pächte	—		2 185	
		544 449		603 696
Ausgabe.				
Kohlen	19 324		22 131	
Betriebsarbeiterlöhne einschließlich der Rohrmeisterlöhne	20 284		20 343	
Maschinenunterhaltung	870		393	
Buß- und Schmiermaterialien	1 377		2 249	
Bauliche Unterhaltung der Gebäude und des Hochbassins	1 441		1 054	
An die Baukasse für Straßenreparaturen	24 000		24 000	
Unterhaltung des Rohrnetzes	16 582		15 111	
Desgleichen der Betriebsutensilien	3 819		3 759	
Telegraphenunterhaltung	2 221		4 356	
Löhne zwecks öffentlicher Wasserversorgung	1 175		1 295	
Gehälter	32 575		33 925	
Rabatt	14 878		15 466	
Für Kultivirung des Grundstücks auf der Hardt	1 642		2 000	
Generalunkosten und Inzsgemein	10 716		10 564	
		150 904		156 646
Mithin Gewinn am Betriebe		393 545		447 050
Hierzu Gewinn auf Privateinrichtungsconto		19 803		17 462
		413 348		464 512
Davon sind:				
An Zinsen gezahlt	36 808		27 444	
Zur ordentlichen Schuldentilgung verwendet	50 800		53 000	
		87 608		80 444
Folglich Reingewinn zu übertragen		325 740		384 068

	1894/95		1895/96	
	M.	M.	M.	M.
Uebertrag		325 740		384 068
Davon wurden verwendet:				
Zur gänzlichen Abschreibung der Erweiterungen	60 102		81 491	
Zur Schuldentilgungskasse zur Verzinsung und Tilgung der Kanalanlage	152 993		156 328	
Zur Abschreibung auf Mobilar=Conto	19		7	
zusammen		213 114		237 826
Mithin zur Verfügung bleibender Ueberschuß		112 626		146 242
welcher zur Erweiterung des Werkes bestimmt ist.				
Dazu Betriebsüberschuß der Badeanstalt in der Grünstraße		13 945		15 725
Gesamtüberschuß		126 571		161 967

Der Selbstkostenpreis des zu öffentlichen Zwecken verwendeten Wassers betrug 1894/95: 18 974 M.
1895/96: 17 828 M.

Die Produktionskosten für 1 cbm Wasser betragen 2,26 Pf. gegen 2,07 Pf. im Vorjahre.

Das Gesamt-Baufkonto ausschließlich der neuen Pumpstation III betrug am 1. April 1895 728 094 M.
Zugang 1895/96 81 491 „

zusammen 809 585 M.

Davon sind 1895/96 getilgt:

a) durch ordentliche Schuldentilgung 53 000 M.

b) außerordentlich aus dem Gewinn pro 1895/96 81 491 „

zusammen 134 491 „

bleibt Baukapital 675 094 M.

welches vom 1. April 1896 ab zu verzinsen und zu tilgen ist.

Die Anlagekosten des Werkes überhaupt betragen am 1. April 1896 2 877 539 M.

Darauf sind von 1871 bis 1. April 1896 zurückgezahlt 2 202 445 „

bleiben wie oben 675 094 M.

Die Anlagekosten des Pumpwerkes III betragen am 1. April 1896 466 282 M.

Davon sind getilgt 466 279 „

bleiben 3 M.

Die Anlagekosten der für Rechnung des Wasserwerks ausgeführten Badeanstalt betragen
am 1. April 1896 500 939 M.

Davon sind getilgt 500 936 „

bleiben 3 M.

Die Anlagekosten der für Rechnung des Wasserwerks ausgeführten Brausebadeanstalt
betragen am 1. April 1896 61 350 M.

Davon sind getilgt 61 347 „

bleiben 3 M.

Die vorstehenden Anlagekosten des Wasserwerks, des neuen Pumpwerkes III und der
Badeanstalten zusammen ergeben den Betrag von 3 906 110 M.

Die bereits getilgten Summen betragen 3 231 007 „

bleiben am 1. April 1896 675 103 M.

J. Städtische Badeanstalten.

I. Badeanstalt an der Grünstraße.

Der Besuch der Badeanstalt geht aus nachstehender Aufstellung hervor:

Monat	Gesamt- Besuchsziffer	Davon entfallen auf die								
		Schwimmbäder einschl.				Bannbäder		Brausebäder	Seilbäder	
		männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.		m.	weibl.
April 1895	24 044	11 336	2 401	3 421	236	3 504	2 588	3 599	581	35
Mai "	31 514	15 282	4 072	4 688	405	3 859	3 218	4 463	551	69
Juni "	39 039	19 376	5 983	6 075	549	4 374	3 657	5 010	607	32
Juli "	36 113	18 194	6 309	4 701	733	3 393	3 466	4 196	521	34
August "	36 162	18 219	5 887	5 381	719	3 590	3 374	4 500	549	43
September "	32 724	16 805	5 385	4 471	649	3 148	2 809	4 020	513	44
Oktober "	19 623	9 615	3 016	1 962	298	2 290	1 624	2 433	598	47
November "	17 352	8 223	2 269	1 804	262	2 449	1 428	2 381	551	51
Dezember "	16 049	7 637	1 442	1 716	124	2 545	1 303	2 491	580	51
Januar 1896	16 439	7 252	1 572	1 562	225	2 725	1 600	2 627	602	61
Februar "	17 486	7 794	1 469	2 403	116	2 865	1 813	2 869	595	81
März "	23 020	10 992	2 129	3 389	223	3 628	2 010	3 612	569	80
Summe pro 1895/96	309 565	150 725	41 934	41 573	4539	38 370	28 890	42 201	6817	628
Die Besuchsziffer in 1894/95 betrug	273 543	127 363	34 036	35 675	3201	36 253	28 273	40 285	6730	603
Demnach in 1895/96 mehr	36 022	23 362	7 898	5 898	1338	2 117	617	1 916	87	25

Die Einnahme pro 1895/96 betrug:

Monat	Für abgegebene Bäder		Für Aufbewahrung der Wäsche		Für Verleihen der Anstaltswäsche		Für Badezuthaten		An Wiegegeld und Verschiedenes		Summe	
	ℳ	¢	ℳ	¢	ℳ	¢	ℳ	¢	ℳ	¢	ℳ	¢
April 1895	7 721	—	363	—	673	—	135	—	41	—	8 933	—
Mai "	9 074	—	417	—	835	—	166	—	61	—	10 553	—
Juni "	10 454	—	455	—	1 019	—	183	—	39	—	12 150	—
Juli "	9 011	—	429	—	931	—	198	—	48	—	10 617	—
August "	8 937	—	256	—	949	—	169	—	43	—	10 354	—
September "	7 959	—	182	—	907	—	148	—	45	—	9 241	—
Oktober "	5 599	—	224	—	489	—	106	—	27	—	6 445	—
November "	5 041	—	158	—	476	—	104	—	23	—	5 802	—
Dezember "	4 342	—	154	—	468	—	92	—	47	—	5 103	—
Januar 1896	5 126	—	217	—	461	—	116	—	22	—	5 942	—
Februar "	4 918	—	196	—	474	—	103	—	21	—	5 712	—
März "	6 376	—	205	—	628	—	122	—	580	—	7 911	—
Summe pro 1895/96	84 558	—	3256	—	8 310	—	1 642	—	997	—	98 763	—
Die Einnahme in 1894/95 betrug	73 123	—	2839	—	7 192	—	1 339	—	1 137	—	85 630	—
Demnach in 1895/96 mehr	11 435	—	417	—	1 118	—	303	—	—	—	13 133	—
" " " weniger	—	—	—	—	—	—	—	—	140	—	—	—

Ausgaben:		pro 1894/95	pro 1895/96
Titel I.	Gehälter und Löhne	29 927 M.	31 070 M.
"	II. Verwaltungskosten	3 319 "	3 020 "
"	III. Sächliche Betriebskosten	26 867 "	27 298 "
"	IV. Unterhaltung der Maschinen, Gebäude und Utensilien	8 808 "	9 135 "
"	V. Nichtvorgesehene Ausgaben und Erweiterung	1 971 "	10 924 "
Summe der Ausgabe		70 892 M.	81 447 M.
Die Einnahme betrug		85 630 "	98 763 "
Demnach Betriebsüberschuß		14 738 M.	17 316 M.

II. Badeanstalt an der Worringerstraße.

Die Anstalt wurde am 24. September 1895 dem Betrieb übergeben.

Die Einnahme betrug:

1. Brausebäder	1 718 M.
2. Wannebäder	372 "
3. Wäsche und Seife	116 "
Summe der Einnahme	2 206 M.

Die Ausgabe betrug:

Für Löhne, Coke, Gas- und Wasserverbrauch	2 912 M.
Die Einnahme betrug	2 206 "
mithin Zuschuß	706 M.

Der Besuch gestaltete sich wie folgt:

Brausebäder für Männer	15 929
" " Frauen	1 253
Wannebäder " "	1 417

Im Ganzen 18 599 Personen.

III. Badeanstalt im Rhein.

Ueber den Verkehr auf der Anstalt werden amtliche Aufzeichnungen nicht gemacht.

Die Ausgabe betrug	1894/95	1895/96
	793 M.	886 M.

K. Gasanstalt und Straßenbeleuchtung.

Die Gaserzeugung im Jahre 1895/96 betrug:

a) Gasanstalt Luifenstraße	6 154 170 cbm
b) " Grafenberg	6 136 480 "
Summe	12 290 650 cbm

Dazu Gasvorrath am Jahresanfang 21 700 "

zusammen 12 312 350 cbm

Ab Bestand am Jahreschlusse 13 400 "

Mithin Gesamtabgabe pro 1895/96 12 298 950 cbm

Dieselbe betrug im Jahre 1894/95 11 082 060 "

Folglich Zunahme im Jahre 1895/96 1 216 890 cbm
gleich 10,98%.

Auf die einzelnen Monate vertheilt sich die Gesamtgas'erzeugung wie folgt:

	1895/96	1894/95
April	771 210 cbm	620 870 cbm
Mai	643 870 "	556 210 "
Juni	535 880 "	493 090 "
Juli	607 190 "	528 840 "
August	685 240 "	590 400 "
September	802 900 "	702 560 "
Oktober	1 187 400 "	1 027 970 "
November	1 369 870 "	1 227 700 "
Dezember	1 655 490 "	1 458 670 "
Januar	1 609 060 "	1 499 440 "
Februar	1 327 790 "	1 288 370 "
März	1 094 750 "	1 088 440 "
Summe wie oben	12 290 650 cbm	11 082 560 cbm

Nachweis der Gasabgabe.

	1895/96	1894/95
1. Gasverbrauch der Privatconsumenten:		
a) an Leuchtgas	5 432 180 cbm	5 008 398 cbm
b) an Kraft-, Heiz- und Kochgas	3 599 640 "	3 099 134 "
	9 031 820 cbm	8 107 532 cbm
2. Kostenfreie Abgabe für Straßenbeleuchtung	2 129 835 "	2 014 801 "
3. Selbstverbrauch	214 403 "	187 866 "
4. Verluste	922 892 "	771 861 "
Summe	12 298 950 cbm	11 082 060 cbm

Die Gasabgabe betrug somit in Prozenten der Gesamttabgabe:

	1895/96	1894/95	1893/94	1892/93	1891/92
1. Für Privatkonsum					
a) Leuchtgas	44,17%	45,20%	50,88%	56,32%	63,50%
b) Heiz- und Kraftgas	29,27 "	27,96 "	21,85 "	15,90 "	10,64 "
2. Für Straßenbeleuchtung	17,32 "	18,18 "	19,23 "	18,65 "	17,94 "
3. " Selbstverbrauch	1,74 "	1,70 "	1,91 "	1,98 "	1,85 "
4. " Verluste	7,50 "	6,92 "	6,68 "	6,65 "	6,07 "
Summe	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %

Die stärkste Gasabgabe pro Tag (von 24 Stunden) fand statt am 31. Dezember und betrug 64 050 cbm gleich $\frac{1}{192}$ der Gesamttabgabe.

Dieses Verhältniß war:

1894/95	1893/94	1892/93	1891/92
$\frac{1}{200}$	$\frac{1}{204}$	$\frac{1}{200}$	$\frac{1}{207}$

Die geringste Gasabgabe pro Tag war am 2. Juni und betrug 14 230 cbm.

Die durchschnittliche Tagesabgabe betrug:

1895/96	33 695 cbm
1894/95	30 362 "
1893/94	26 854 "
1892/93	27 148 "
1891/92	25 515 "

Kohlenverbrauch.

Zur Gaserzeugung wurden 41 708 745 kg westfälische Gas Kohlen verwendet.

Aus 100 kg Kohlen wurden im Durchschnitt 29,46 cbm Gas gewonnen, gegen 29,59 cbm im Vorjahre.

Die verwendeten Gas Kohlen kosteten im Durchschnitt pro 1000 kg frei Gasanstalt M. 12,73.

(1894/95 : 12,35 M., 1893/94 : 12,00 M.)

Leistung der Retortenöfen.

Die Gesamtsumme der Ofentage pro 1895/96 betrug	7 558
" " " Retortentage	54 531
" " " Retortenladungen	294 287

Pro Retorte und Tag ergibt sich im Jahresdurchschnitt eine Gaserzeugung von 225,38 cbm.

Durchschnittliche Kohlenladung pro Retorte und Tag 764,86 kg.

Im Dezember, dem stärksten Betriebsmonate, (Gaserzeugung 1 655 490 cbm) waren 37 Öfen mit 273 Retorten zu gleicher Zeit im Feuer.

Gesamtzahl der Betriebsarbeiterschichten à 12 Stunden (ausschließlich Gasmeister und Maschinisten, jedoch einschließlich Kohlen- und Cokofahrer) 21 292.

Durchschnittliche Gaserzeugung pro Arbeiterschicht: 577,24 cbm gegen 521,97 cbm des Vorjahres.

Coke.

An Coke wurden im Jahre 1895/96 28 878 275 kg = 69,24% vom Gewicht der vergasteten Kohlen gewonnen.

Gesamtgewinn	28 878 275 kg
Dazu Bestand am Jahresanfang	255 000 "
zusammen	29 133 275 kg
Ab Bestand am Jahreschlusse	1 950 000 "
folglich Gesamtabgabe	27 183 275 kg

Dieselbe wird nachgewiesen:

1. durch den Selbstverbrauch	
a) zur Retortenfeuerung	6 947 100 kg
b) zu sonstigen Zwecken	114 575 "
zusammen	7 061 675 kg
2. durch den Verkauf	20 121 600 "

Summe wie vor 27 183 275 kg

Die Retortenfeuerung beanspruchte sonach 24,05% des Gesamt-Coke-Gewinns.

Zur Vergasung von 100 kg Kohlen waren 16,65 kg Cofe und zur Erzeugung von 100 cbm Gas 56,52 kg Cofe erforderlich.

Der Theil der Cofeerzeugung, welcher nach Abzug der zur Retortenfeuerung verwendeten Menge übrig blieb, betrug somit 52,58% der vergasteten Kohlen.

Der Cofeverkauf ergab durchschnittlich pro 1000 kg 10,75 M.
(1894/95: 10,32 M.; 1893/94: 10,39 M.)

Der Ortsabsatz betrug 57,51% des Gesamtverkaufs.
In den Vorjahren 1894/95 1893/94
55,58% 55,01%

Der Absatz an zerkleinertem Cofe betrug im Jahre 1895/96 = 30% des Gesamtverkaufs.

Theer.

An Theer wurden im Jahre 1895/96 1 932 732 kg = 4,63% vom Gewichte der vergasteten Kohlen gewonnen.

Gesamtgewinn	1 932 732 kg
Dazu Bestand am Jahresanfang	400 000 "
zusammen	2 332 732 kg
Ab Bestand am Jahreschlusse	234 000 "
folglich Gesamtabgabe	2 098 732 kg
Verkauft wurden	2 098 172 kg
Der Selbstverbrauch betrug	560 "
Summe wie vor	2 098 732 kg

Der Theerverkauf ergab im Durchschnitt pro 1000 kg = 30,64 M.
(1894/95: 31,17 M.; 1893/94: 31,08 M.)

Ammoniakwasser.

Aus dem gewonnenen Ammoniakwasser wurden 335 821 kg schwefelsaures Ammoniat hergestellt.

Der Gewinn von 1000 kg vergasteter Kohlen betrug daher 8,05 kg.

1894/95	8,62 kg
1893/94	8,64 "
1892/93	8,48 "
1891/92	8,17 "

Der durchschnittliche Verkaufspreis betrug 19,71 M. pro 100 kg.
(1894/95: 25,57 M.; 1893/94: 21,70 M.)

Allgemeines.

Am Jahreschlusse betrug die Zahl
der aufgestellten Gasmesser 7668 gegen 6820 des Vorjahres, also Zugang 848
" Privatconsumenten 5792 " 4977 " " " " 815
" Straßenlaternen 3274 " 3026 " " " " 248

Von letzteren brannten 1312 als Nachtlaternen und 1962 als Abendlaternen (bis 12 Uhr).

Die Nachtlaternen hatten je 3862,00 Brennstunden

„ Abendlaternen „ „ 1820,75 „

Von den in Betrieb befindlichen 7668 Gasmessern sind:

Eigenthum des Gaswerkes 7602 Stück mit 89 218 Gasmesserflammen

„ der Privatconsumenten 66 „ „ 8 289 „

Summe 7668 Stück mit 97 507 Gasmesserflammen.

Am Schlusse des vorigen Jahres betrug die Länge der Hauptleitungen 147 933 m

Hinzu kommen in 1895/96 9 430 „

folglich Länge am Jahreschlusse 157 363 m

Die Privat- und Laternenzuleitungen betragen am Jahresanfang 67 096 m

Hinzu kamen in 1895/96 5 742 „

zusammen

72 838 „

mithin Gesamtlänge der Rohrleitungen

230 201 m

oder 30,00 Meilen.

In den öffentlichen Leitungen befinden sich 450 Wassertöpfe und in den Privatleitungen 95 Stück, zusammen 545 Stück.

Verzeichniß der Hauptleitungen nach Länge und lichter Weite:

900 mm l. W = 654,00 m

650 „ „ „ = 926,00 „

550 „ „ „ = 1 851,00 „

525 „ „ „ = 546,00 „

475 „ „ „ = 155,00 „

425 „ „ „ = 1 146,00 „

350 „ „ „ = 3 895,00 „

300 „ „ „ = 6 278,00 „

250 „ „ „ = 1 859,00 „

225 „ „ „ = 3 292,00 „

200 „ „ „ = 12 523,00 „

175 „ „ „ = 2 359,00 „

150 „ „ „ = 18 179,00 „

125 „ „ „ = 22 351,00 „

100 „ „ „ = 15 886,00 „

80 „ „ „ = 52 513,00 „

50 „ „ „ = 10 364,00 „

40 „ „ „ = 2 586,00 „

Summe 157 363,00 m

(cubischer Inhalt = 3 967 cbm.)

Finanzielles.

Die Rechnungsergebnisse des Gaswerks stellen sich nach der Bilanz wie folgt:

Einnahme.	1894/95		1895/96	
	M.	M.	M.	M.
Gasuhrmiete (nach Abzug der Unterhaltungskosten)	12 461		13 549	
Gasverbrauch von Privaten	1 041 286		1 144 986	
Für verkaufte Coke	254 296		292 016	
Für verkauften Theer	54 327		58 123	
Für verkauftes Ammoniak	62 232		44 244	
Für verkaufte ausgebrauchte Reinigungsmasse	5 194		9 465	
An Pächten	—		39	
Werth des im Selbstverbrauch der Gasanstalt verwendeten Gases	13 151		15 008	
zusammen		1 442 947		1 577 430
Ausgabe.				
Kohlen	462 746		530 495	
Löhne der Betriebsarbeiter	98 420		102 439	
Dampfmaschinenbetrieb	12 000		12 933	
Retortenfeuerung	72 488		76 418	
Ofenunterhaltung	18 124		22 310	
Reinigungsmaterial	8 983		10 916	
Laternenwärterlöhne und Unterhaltung der Straßenlaternen	49 424		51 143	
An die Stadtkasse zur Wiederherstellung der Straßen	24 000		24 000	
Unterhaltung des Rohrnetzes	19 334		21 799	
Unterhaltung der Gebäude und Apparate	8 520		9 621	
Unterhaltung der Betriebsutensilien	38 170		42 629	
Gehälter	30 163		32 038	
Pension	1 500		1 500	
Rabatt	19 112		19 559	
Büreaubedürfnisse	6 356		6 152	
Steuern und Versicherungsbeiträge	4 556		5 982	
Insgemein	15 580		16 079	
zusammen		889 476		986 013
Mithin Gewinn am Betriebe		553 471		591 417
Dazu Gewinn auf Magazin- und Werkstatt-Conto		14 146		9 977
Ergiebt einen wirklichen Gewinn von		567 617		601 394
Der Gewinn wurde verwendet:				
a) zur Zinszahlung	53 241		55 278	
b) zur ordentlichen Schuldentilgung	71 888		81 267	
c) zur Werthabschreibung von Mobilien	183		229	
d) zur Stadtkasse abgeführt	200 000		200 000	
Ueberschuß		325 312		336 774
Von demselben wurden zur gänzlichen Abschreibung der Erweiterungsbauten verwendet		242 305		264 620
Mithin zur Verfügung bleibender Ueberschuß		51 504		125 591
Mithin zur Verfügung bleibender Ueberschuß		190 801		139 029

Der Selbstkostenpreis des zur Straßenbeleuchtung verwendeten Gases betrug 1894/95 141 036 M.
1895/96 149 088 M.

Die Erzeugungskosten für 1 cbm Gas betragen pro 1895/96 7,24 Pf. gegen 7,10 Pf. im Vorjahre.

Der Vortrag des Bau-Contos betrug am 1. April 1895 in Uebereinstimmung mit der Bilanz:

a) alte Gasanstalt	153 527 M.
b) neue "	1 113 703 "
	zusammen 1 267 230 M.

Hinzu kamen an Erweiterungen in 1895/96	125 591 "
	zusammen 1 392 821 M.

Abreibungen in 1895/96

etatmäßige Abreibung	81 267 M.
außerordentliche Abreibung	125 591 "
Die Hälfte des Gewinn-Überschusses aus 1894/95	95 400 "

302 258 "

Bleibt Vortrag des Bau-Contos am 1. April 1896 in Uebereinstimmung mit der

Bilanz 1 090 563 M.

und zwar: a) alte Gasanstalt	153 527 M.
b) neue "	868 538 "
c) Rohrleitungen	68 498 "

Summe 1 090 563 M.

Die Gesamtanlagekosten betragen bis zum 31. März 1896:

a) für die alte Gasanstalt ausschließlich Rohrnetz	1 894 077 M.
b) für die neue " " "	1 245 071 "
c) Rohrnetz	2 090 771 "

zusammen 5 229 919 M.

Davon getilgt bis 31. März 1896 4 139 356 "

Bleibt am 1. April 1896 Vortrag 1 090 563 M.

L. Städtisches Electricitätswerk.

Die Entwicklung des städtischen Electricitätswerkes nahm im Berichtsjahre einen stetigen Fortgang. Der Anschlußwerth stieg von 20 369 auf 23 462 Lampen zu je 53,5 Voltampere und die Stromabgabe von 390 628,0 auf 465 319,8 Kilowattstunden. Der Anschlußwerth ist demnach um 15,2% und die Stromabgabe um 19,1% gestiegen.

Für Kraftzwecke stieg der Anschlußwerth von 27 auf 63 Pferdestärken und die Stromabgabe von 5565 auf 34841 Kilowattstunden. Es ist also hierbei eine Vermehrung des Anschlusses um rund 100% und eine Vermehrung der Stromabgabe um 526% zu verzeichnen.

Am 31. März 1896 waren angeschlossen:

- 17 074 Glühlampen,
- 832 Bogenlampen,
- 16 Apparate,
- 25 Motoren.

Der Abgabe von Strom für Motoren wird fortdauernd rege Aufmerksamkeit gewidmet.

Die Betriebsmittel des Werkes wurden durch die Anschaffung eines dritten Maschinensatzes, geliefert von der Electricitäts-Aktien-Gesellschaft vorm. Schuckert & Cie. in Nürnberg, erweitert. Derselbe besteht aus einer Dampfmaschine von normal 300 und maximal 400 Pferdestärken mit einer unmittelbar gekuppelten Dynamomaschine. Die Dampfmaschine entspricht in ihrer Ausführung genau den beiden vorhandenen und ist wie diese von der Sächsischen Maschinenfabrik in Chemnitz erbaut. Die Dynamomaschine nebst den zugehörigen Apparaten wurden von der Firma vorm. Schuckert & Cie. gebaut. Da die Umwandlung des Straßenbahnbetriebes mit Pferden in einen solchen mit electricischem Betrieb nur eine Frage der Zeit sein dürfte, so wurde, um für diesen Fall vorbereitet zu sein und die Stromlieferung für diesen Zweck übernehmen zu können, die dritte Dynamomaschine betart eingerichtet, daß sie sowohl Strom mit der Lichtspannung bis 350 Volt, als auch Strom mit doppelter Spannung zu liefern vermag. Der dritte Maschinensatz bildet später für Licht und Bahnbetrieb eine gemeinsame Reserve. Die Abnahmeversuche an der dritten Maschine fanden im Februar d. J. statt und hatten Ergebnisse, welche die garantirten Leistungen nicht unerheblich überschritten.

Im Leitungsnetz wurden 39 neue Anschlüsse ausgeführt und wurden hierzu 1000,8 laufende m armirte und 590 laufende m unarmirte Kabel verwendet.

Straßenkabel wurden verlegt:

- in der Graf-Abolfstraße, Südseite von Friedrichs- bis Thalstraße,
- in der Hohenzollernstraße,
- im nördlichen Theil der Stefaniensstraße,
- in der Bismarckstraße, Südseite zwischen Ost- und Charlottenstraße,
- in der Grafenbergerstraße, Südseite von Pempelforter- bis Worringerstraße,
- in der Worringerstraße, Ostseite bis zum Hause Nr. 12 und
- in der Fürstenwallstraße, Südseite von Elisabethstraße bis Nr. 103.

Verwendet wurden zu diesen Erweiterungen: 1 Kabelkasten, 3 Abzweigmuffen und 3683 laufende m armirte Kabel von 25 bis 79 m/m² Querschnitt mit einer anzuschließenden Häuserfront von 1,2 km.

Zur Beleuchtung der Kreuzung Harold- und Friedrichsstraße wurde ein Kandelaber mit zwei Bogenlampen zu je 12 Ampere aufgestellt. Auch wurde der Ananasberg mit zwei Bogenlampen beleuchtet.

Sämmtliche Betriebsmittel arbeiteten zuverlässig. Störungen kamen nicht vor.

Im Berichtsjahre kam die am 1. Januar 1895 in Kraft getretene Ermäßigung des Strompreises von 9 auf 8 Pfennige pro Hectowattstunde voll zur Geltung. Daß trotz dieser Preisermäßigung ein so günstiges Ergebnis, wie es der finanzielle Theil des Berichts erkennen läßt, erzielt wurde, ist ein erfreuliches Zeichen für die Leistungen des Werkes.

I. Kessel- und Maschinenbetrieb und Kohlenverbrauch.

Es waren in Betrieb:

Kessel	I	während	. . . . .	1 270,75	Stunden
"	II	"	. . . . .	1 250,00	"
"	III	"	. . . . .	2 728,50	"
"	IV	"	. . . . .	2 340,75	"
				Summe	7590,00	Stunden.
Dampf- und Dynamomaschine	I	während		1 272,75	Stunden	
"	"	"	II	"	1 371,50	"
"	"	"	III	"	941,75	"
				Summe	3586,00	Stunden.

In den einzelnen Monaten betrug der tägliche Maschinenbetrieb durchschnittlich:

April	1895	. . . . .	6,25	Maschinenbetriebsstunden
Mai	"	. . . . .	4,90	"
Juni	"	. . . . .	4,08	"
Juli	"	. . . . .	4,54	"

August	1895	. . . . .	5,27	Maschinenbetriebsstunden
September	"	. . . . .	7,03	"
Oktober	"	. . . . .	12,54	"
November	"	. . . . .	15,96	"
Dezember	"	. . . . .	17,96	"
Januar	1896	. . . . .	15,72	"
Februar	"	. . . . .	14,05	"
März	"	. . . . .	9,31	"

Demnach im Jahresdurchschnitt täglich 9,80 Maschinenbetriebsstunden. Der stärkste Betrieb fand statt am 21. Dezember mit 23,0 Maschinenbetriebsstunden.

Die durchschnittliche Beanspruchung einer Maschine war 91,8% ihrer normalen Leistung von 300 Pferdestärken. Die Gesamtleistung der Maschinen war im Betriebsjahre 987 535,8 Pferdekraftstunden zu 660 Voltampere-Stunden.

An Kohlen wurden verbraucht:

a) zum Betriebe:

April	1895	. . . . .	77,50	t
Mai	"	. . . . .	64,75	"
Juni	"	. . . . .	53,13	"
Juli	"	. . . . .	61,30	"
August	"	. . . . .	68,20	"
September	"	. . . . .	87,50	"
Oktober	"	. . . . .	143,50	"
November	"	. . . . .	158,06	"
Dezember	"	. . . . .	190,82	"
Januar	1896	. . . . .	175,09	"
Februar	"	. . . . .	147,07	"
März	"	. . . . .	116,32	"

Summe 1343,69 t

b) zur Heizung zc. 11,56 "

Summe 1355,25 t

1 Pferdekraftstunde erforderte: a. 1,361 kg

a. und b. 1,372 "

Ölverbrauch.

Es wurden 2963,50 kg frisches Öl verbraucht.

Eine Pferdekraftstunde gebrauchte 0,003 kg.

II. Accumulatoren.

Durch die Accumulatoren wurden 51,18 % der gesammten Stromabgabe in Amperestunden umgesetzt.

Die gesammte Ladung betrug . . . 2 471 546 Amperestunden

" " Entladung " . . . 2 225 850 "

Der Verlust in den Accumulatoren betrug 245 696 Amperestunden.

Der Jahreswirkungsgrad betrug somit 90,06 % in Amperestunden.

Die höchste Beanspruchung der Batterien geschah:

in Unterstation I am 1. September 1895 mit 122,5 %

" " II " 17. Februar 1896 " 60,20 "

" " III " 17. " " " 117,66 "

An Nachfüllflüssigkeit wurden gebraucht:

5 408,5 Liter Schwefelsäure 19,0 B_e

31 253,0 „ Wasser

zusammen 36 661,5 Liter Flüssigkeit.

Stromerzeugung, Abgabe und Verluste.

1895/96		Erzeugte Energie	Abgegebene Energie	Verlust %	Brenndauer jeder angeschlossenen Lampe	
		Kilowattstunden	Kilowattstunden		im Monat	täglich
April	1895	36 728,3	25 473,9	30,6	23h 10'	0h 46'
Mai	"	29 389,3	20 397,0	30,6	18h 16'	0h 35'
Juni	"	23 299,0	15 721,3	32,5	13h 58'	0h 28'
Juli	"	27 614,3	18 831,1	31,3	16h 38'	0h 31'
August	"	31 446,7	22 281,3	29,3	19h 33'	0h 38'
September	"	41 355,1	29 912,5	27,7	25h 40'	0h 51'
Oktober	"	68 274,0	50 043,0	26,7	41h 49'	1h 21'
November	"	79 348,3	57 851,5	27,1	47h 50'	1h 36'
Dezember	"	97 052,7	69 893,3	28,0	57h 17'	1h 51'
Januar	1896	87 138,4	62 497,3	28,3	50h 41'	1h 38'
Februar	"	72 993,7	51 382,3	29,6	41h 24'	1h 26'
März	"	57 133,5	41 034,5	28,2	32h 51'	1h 40'
Summe		651 773,3	465 319,5	28,6	32h 56'	1h 05'

Die größte Tagesabgabe fand am 21. Dezember 1895 statt mit 26 022 Amperestunden = 2862,4 Kilowattstunden. Die Brenndauer jeder angeschlossenen Lampe an diesem Tage betrug 2 h 17'.

Der höchste gleichzeitige Verbrauch trat ein am 23. Dezember 1895 mit 3560 Ampere = 31,2% der angeschlossenen Lampen.

Der geringste Tagesverbrauch fand statt am 9. Juni 1895 mit 3766 Amperestunden = 414,3 Kilowattstunden, und der geringste gleichzeitige Verbrauch am 3. Juli 1895 mit 790 Ampere = 7,50% der angeschlossenen Lampen.

Anschlußbewegung.

1895/96	Wohnungen		Läden		Büreaus		Fabriken		*) Abnehmer von Motorenstrom m. bef. Zähler		Wirtschaften		Verschiedene		Öffentl. Gebäude		Zusammen		Zunahme %
	Anzahl	Stromwerth in kWhl.	Anzahl	Stromwerth in kWhl.	Anzahl	Stromwerth in kWhl.	Anzahl	Stromwerth in kWhl.	Anzahl	Stromwerth in kWhl.	Anzahl	Stromwerth in kWhl.	Anzahl	Stromwerth in kWhl.	Anzahl	Stromwerth in kWhl.	Anzahl	Stromwerth in kWhl.	
Stand am 1. April 1895	105	4956	160	4332	18	656	9	327	10	371	7	362	25	2043	14	7322	338	20 369	—
Erweiterungen	—	330	—	253	—	45	—	—	—	18	—	14	—	75	—	42	—	777	3,61
Neuanlagen	15	921	+14 -14	171	2	92	+9 -3	175	+4 -1	624	—	—	2	92	2	241	+44 -17	2 316	11,37
Stand am 31. März 1896	120	6207	160	4756	20	793	15	502	13	1013	7	376	27	2210	16	7605	365	23 462	15,18

*) Die Anzahl der Abnehmer ist bei den anderen Betrieben bereits mitgezählt.

Auf 1 Abnehmer entfallen im Durchschnitt	64	Glühlampen
" 100 Gasflammen " " "	24,1	"
" 1000 Einwohner " " "	133	"

Der Anschlußwerth vom 31. März 1896 vertheilt sich auf:

17 074 Glühlampen = .	17 074	Glühlampen	53,5	Watt
832 Bogenlampen = .	5 173	"	"	"
16 Apparate = .	134	"	"	"
25 Motoren = .	1 081	"	"	"

Summe 23 462 Glühlampen.

Finanzielles.

Die Rechnungsergebnisse des Electricitätswerkes stellen sich nach der Bilanz wie folgt:

	1894/95	1895/96		
Einnahme.	M.	M.	M.	M.
An Zählermiete (nach Abzug der Unterhaltungskosten)	1 826		2 090	
Für Stromabgabe	313 192		326 763	
" Pächte	25		25	
	zusammen	315 043		328 878
Ausgabe.				
Für Kesselfohlen	13 658		14 167	
" Betriebsarbeiterlöhne	17 436		17 896	
" Gehälter	15 650		16 224	
" Betriebsutensilien und Unkosten	3 748		3 958	
" Maschinenunterhaltung	1 775		3 006	
" Reparatur der Gebäude	177		187	
" Reparatur des Leitungsnetzes	311		22	
" Unterhaltung der Accumulatoren	11 388		11 485	
" General-Unkosten	2 967		3 509	
" Rabatt	63 058		50 047	
	zusammen	130 168		120 501
Gewinn am Betriebe		184 875		208 377
Dazu Gewinn an ausgeführten Installationen		5 350		3 832
	Gesamtgewinn	190 225		212 209
Der Gewinn wurde verwendet:				
a) zur Zinszahlung	81 182		80 420	
b) zu Abschreibungen	75 840		77 390	
	zusammen	157 022		157 810
	mithin Gewinnüberschuß	33 203		54 399
Das Gesamtanlagekapital betrug am 1. April 1895			2 070 533	M.
Dazu Erweiterungen in 1895/96			121 701	"
		zusammen	2 192 234	M.
Getilgt wurden im Jahre 1895/96:				
a) etatsmäßig	77 390	M.		
b) aus dem Reservegewinn	60 671	"		
	zusammen		138 061	"
bleiben am 1. April 1896 an Baukapital, übereinstimmend mit der Bilanz			2 054 173	M.

Ursprüngliches Anlagekapital bis 1. April 1896	2 488 553 M.
Davon im Ganzen getilgt bis 1. April 1896	434 380 „
bleibt Vortrag am 1. April 1896	2 054 173 M.

M. Leihanstalt.

Es betrug:

Der Pfänderbestand am Jahresanfang:	Die Zahl der ver- setzten Pfänder:	Die Zahl der einge- lösten und ver- kauften Pfänder:	Der Pfänderbe- stand am Jahres- schluß:	Der Vorschuß am Jahres- schluß:
1894/95 37 099 Stück	73 527	72 287	38 339 Stück	263 414 M.
1895/96 38 339 „	74 485	76 744	36 080 „	248 487 „

Der Gesamtvorschuß

Der durchschnittliche
Vorschuß auf ein Pfand

1894/95	446 636 M.
1895/96	445 140 „

1894/95

1895/96

Die Einnahme.	M.	M.
Zinsen von Darlehen	31 064	31 440
Schreib- und Taxationsgebühren	5 544	5 819
Pfandverkaufsgbühren	3 212	3 155
Nicht erhobene Verkaufsüberschüsse aus Vorjahren	3 853	919
Miethe von Kellern	361	361
Insgemein	178	—
	44 212	41 694

Die Ausgabe.

Gehälter, Pension und andere persönliche Ausgaben	18 470	18 648
Büreaufkosten	757	807
Pfandverkaufskosten	126	139
Miethe des Gebäudes	3 000	3 000
Bauliche Unterhaltung desselben	1 500	1 500
Feuerversicherung und sonstige Ausgaben	1 548	2 695
Zinsen des Betriebskapitals	6 225	6 200
Insgemein	267	79
	31 893	33 068

Mithin Gewinn

12 319

8 626

Davon fließt die Hälfte zur Stadtkasse mit

4 313

Dem Reservefonds werden überwiesen

4 313

Aus den Jahren 1881/1895 beträgt der Reservefonds

47 662

Mithin betrug derselbe am 31. März 1896

51 975

N. Sparkasse.

	1894/95	1895/96
Das Guthaben der Einleger betrug beim Beginn des Rechnungsjahres	22 928 438 M.	25 294 160 M.
an neuen Einlagen und Zinsen sind hinzugekommen	13 392 395 „	12 958 269 „
zusammen und zu übertragen	36 320 833 M.	38 252 429 M.

	Uebertrag	36 320 833 M.	38 252 429 M.
Abgehoben wurden		11 026 673 "	10 162 380 "
Mithin Guthaben der Einleger am Schlusse des Rechnungsjahres		25 294 160 M.	28 090 049 M.
	Gegen das Vorjahr mehr	2 365 722 M.	2 795 889 M.

Das Guthaben vertheilt sich auf die im Umlauf befindlichen Sparkassenbücher wie folgt:

	1894/95	1895/96			
auf	9 231	10 142	von	1 —	60 M.
"	5 018	5 535	"	61 —	150 "
"	4 140	4 589	"	151 —	300 "
"	5 021	5 410	"	301 —	600 "
"	3 789	3 995	"	601 —	1 000 "
"	4 860	5 423	"	1 001 —	2 000 "
"	2 511	2 929	"	2 001 —	3 000 "
"	497	593	"	3 001 —	4 000 "
"	310	426	"	4 001 —	5 000 "
"	263	328	"	5 001 —	6 000 "
"	153	169	über		6 000 "
	35 793	39 539			

Hiernach ist die Zahl der Einlagebücher um 3746 gestiegen, gegen 2971 des Vorjahres.

Von den Einlagen über 6000 M. gehören eine größere Zahl öffentlichen Instituten an, während bei den übrigen durch die Zinsen die statutgemäße Höchsteinlage überschritten worden ist.

Aktiva.

	1894/95	1895/96
1. ausstehende Kapitalien		
a) Wertpapiere	16 778 024 M.	18 995 602 M.
b) Hypotheken-Forderungen	6 346 150 "	6 554 300 "
c) Darlehen gegen Bürgschaft	16 600 "	86 550 "
d) bei der städtischen Gasanstalt	2 440 000 "	2 520 000 "
e) " " " Leihanstalt	209 000 "	196 000 "
f) " " " Tonhalle	104 000 "	104 000 "
g) " " Landesbank	750 000 "	764 978 "
h) " " Stadt Düsseldorf	955 267 "	933 700 "
i) " " " Altona	—	500 000 "
2. Rückständige Zinsen	72 818 "	103 096 "
3. Baarbestand	342 338 "	189 958 "
	28 014 197 M.	30 948 184 M.

Passiva.

	1894/95	1895/96
a) Guthaben der Einleger	25 294 160 M.	28 090 049 M.
b) " " Reichsbank	1 000 "	1 000 "
c) Reserve-Fonds	2 719 037 "	2 857 135 "
	28 014 197 M.	30 948 184 M.

Nach §. 2 des Statuts soll der Reserve-Fonds 10 % des nach dem Durchschnitt der letzten 3 Jahre zu berechnenden Einlage-Kapitals betragen.

Letzteres betrug 1893/94	22 928 438 M.
1894/95	25 294 160 "
1895/96	28 090 049 "
Summe	76 312 647 M.
Durchschnitt	25 437 549 M.
Davon 10 %	2 543 754 M.

Der Reserve-Fonds beträgt	2 857 135 M.
Derselbe soll statutgemäß betragen	2 543 754 "
Er beträgt mithin mehr	313 381 M.

In 1895/96 wurden seitens der Kasse 99 520 Annahme- und Ausgabeposten gegen 87 417 des Vorjahres gebucht, abgesehen von den Zinsbeisreibungen in den Quittungsbüchern der Einleger und in den Contobüchern der Kasse.

Die wirklichen Soll-Einnahmen der Sparkasse (einschließlich beim Reserve-Fonds) bestanden:

	1894/95	1895/96
	M.	M.
1. in den Zinsen von den ausstehenden Kapitalien	976 024	1 085 680
2. in sonstigen Einnahmen	1 797	3 473
3. in Coursgeinn	25 160	33 498
	<u>1 002 981</u>	<u>1 122 651</u>

Hiervon waren zu verausgaben:

	1894/95	1895/96
	M.	M.
1. An Verwaltungskosten	26 390	27 430
2. An Zinsen und zwar:	M.	M.
a) den Einlegern gutgeschrieben	612 348	690 471
b) denselben baar vergütet	32 475	32 270
c) von angekauften Werthpapieren	11 828	43 667
d) von Lombarddarlehen	44	493
e) an die Alterssparkasse	2 122	2 299
f) von Vorschüssen der Stadtkasse	—	40
	<u>658 817</u>	<u>769 240</u>
3. An sonstigen Ausgaben	3 790	6 640
	<u>Summe der Ausgabe</u>	<u>688 997</u>
	mithin Reingewinn	313 984
		<u>319 341</u>

Hiervon sind verwendet:

a) Zur Prämierung der Mitglieder der Alterssparkasse	10 000	10 000
b) Als Zuschuß zur Sammelkasse	3 377	4 500
c) Zinsen des Reservefonds an die Stadtkasse	109 556	108 761
d) Zum Reservefonds	191 051	196 080
	<u>Summe</u>	<u>313 984</u>
		<u>319 341</u>

	1894/95	1895/96
Aus dem Reservefonds wurden mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde ent-		
nommen:	M.	M.
a) Grunderwerbs- und Baukosten des neuen Sparkassengebäudes	173 906	
b) Zur Erweiterung und inneren Einrichtung des Volksgartens		57 982

Berechnung des durchschnittlichen Zinsfußes der Activ- und Passiv-Kapitalien, sowie des Zinsgewinnes in Prozenten.

I. Activ-Zinsen.

Die zinsbringenden Kapitalien der Sparkasse einschließlich des Reservefonds		
betragen am 1. April 1895	28 014 197 M.	
Dazu die Hälfte der Mehreinlagen von 2 795 889 M.	1 397 944 "	
	<u>Summe</u>	<u>29 412 141 M.</u>

Diese Summe ergab an Zinsen 1 085 680 M. = 3,68 % gegen 3,64 % im Vorjahre.

II. Passiv-Zinsen.

Das Guthaben der Einleger (einschließlich des Lombard-Darlehens bei der		
Reichsbank von 1000 M.) betrug am 1. April 1895	25 295 160 M.	
Dazu die Hälfte der Mehreinlagen	1 397 946 "	
	<u>Summe</u>	<u>26 693 106 M.</u>

Diese Summe erforderte an Zinsen 769 240 M. = 2,88 % gegen 2,73 % im Vorjahre.

Das Mehr der Activ- gegen die Passiv-Zinsen beträgt also 0,80 % gegen 0,91 % im Vorjahre.

Sparmarken.

	1894/95	1895/96
Sparmarken zu 10 Pf. wurden an die verschiedenen Verkaufsstellen gegen		
baar abgegeben	14 650 M.	14 700 M.
Es waren in denselben noch vorhanden	15 210 "	15 300 "
	<u>zusammen</u>	<u>29 860 M. 30 000 M.</u>
Als Einlagen in die Sparkasse sind zurückgeflossen	14 560 "	14 660 "
Es blieben in den Verkaufsstellen also noch vorhanden	15 300 M.	15 340 M.

Die in 1895/96 in die Sparkasse zurückgeflossenen Sparmarken vertheilen sich auf 31 erste und 597 Einlagen auf bereits vorhandene Sparbücher gegen 35 bzw. 693 Einlagen des Vorjahres.

Abholung von Spareinlagen.

Aus Anlaß des Ministerial-Rescriptes vom 4. August 1894 wurde vom 1. April 1895 ab versuchsweise die Einrichtung getroffen, kleinere Sparbeträge bei den Sparern gegen Verabfolgung von Sparmarken regelmäßig abholen zu lassen.

Abgeholt wird auf Wunsch — wöchentlich, halbmonatlich oder monatlich in Beträgen von 1, 2, 3 und 4 Mark. Diese Einrichtung hat sich im ersten Jahre ihres Bestehens folgendermaßen gestaltet:

Die Zahl der Anmeldungen bis 31. März 1896 betrug 444 und zwar für wöchentliche Abholungen 329, halbmonatliche Abholungen 76, monatliche Abholungen 39.

Im Laufe des Jahres erfolgten 63 Abmeldungen, sodaß am 1. April 1896 noch bei 381 Sparern die Einlagen abgeholt wurden, nämlich bei 280 wöchentlich, 64 halbmonatlich und 37 monatlich.

Der Gesamtbetrag der abgeholt Einlagen betrug 24 029 M.

Zur Einlösung bzw. Rückzahlung gelangten 4145 M.

Dieses Resultat darf immerhin als ein recht günstiges bezeichnet werden, wenn man dabei in Betracht zieht, daß diese Sparer zum größten Theile bisher kein Conto bei der Sparkasse besaßen, derselben also neu zugeführt worden sind.

Die näheren Bestimmungen über das Abholen von Spareinlagen lauten wie folgt:

„Seitens der Sparkasse ist versuchsweise die Einrichtung getroffen, bei den sich zu einer bestimmten wöchentlichen, halbmonatlichen oder monatlichen Einlage verpflichtenden, im Stadtkreise wohnenden Einlegern, diese Einlage regelmäßig und unentgeltlich abholen zu lassen.

Anmeldungen dieserhalb werden bei der Sparkasse mündlich oder auch brieflich entgegen genommen. Hierbei ist die genaue Bezeichnung der Adresse des Einlegers, sowie die Angabe der Höhe der Einlage erforderlich. Die abzuholende Einlage darf wöchentlich 4 Mark nicht übersteigen. Der Mindestbetrag der Einlage ist 1 Mark.

Die Abholung erfolgt durch einen Erheber gegen Verabfolgung von Sparmarken in der Höhe von 1, 2, 3 und 4 Mark. Zugleich mit der ersten Sparmarke erhält der Sparer unentgeltlich ein Buch in steifem Leinenband, welches auf der Innenseite des Vorderdeckels Eintragung des Namens, Vornamens, Standes und der Wohnung des Sparer's und mehrere Blätter enthält, auf welchen Felder zum Einkleben der Sparmarken sich befinden und am Schlusse ein freier Raum gelassen ist, welcher zur Berechnung der Gesamtsumme der Sparmarken, der Zinsen, sowie für die Quittungsleistung des Vorzeigers des Sparmarkenbuches dient.

Auf jeder Sparmarke wird bei deren Abgabe mittels eines Stempels, welchen der Erheber mit sich führt, seitens des letzteren der Monat und das Jahr der Ausgabe der Sparmarke aufgedruckt. Die Sparmarken dürfen weder veräußert noch verpfändet werden.

Wird die Sparmarke bei der Vorzeigung nicht eingelöst, so hat der Sparer dieselbe vor dem nächsten Hebetermine nachträglich bei der Sparkasse zu entnehmen, widrigenfalls der letzteren das Recht zusteht, die fernere Erhebung von Spareinlagen bei dem betreffenden Einleger einzustellen.

Dem Ermessen der Sparkasse ist es anheimgestellt, von Einlegern, welche in größerer Entfernung von der Kasse wohnen, zu verlangen, daß sie zum Zwecke leichter Erhebung der Einlage eine der Sparkasse genehme, näher wohnende Person mit der Zahlung der Einlagen beauftragen.

Sind die sämtlichen Felder des Sparmarkenbuches mit Marken besetzt, so ist letzteres der Sparkasse vorzulegen, wogegen der Einleger ein Sparfassenbuch erhält, oder falls er ein Conto bei der Sparkasse schon besitzt, ihm hierauf der Werth des Sparmarkenbuches gutgeschrieben wird. Gleichzeitig werden die in dem Sparmarkenbuch festgestellten Zinsen dem Conto unter der Bezeichnung „Zinsen von Sparmarken“ zugelegt. Der Zinsfuß ist bis auf weiteres der bei der Sparkasse allgemein übliche.

Von Sparmarken, die zur Zurückzahlung gelangen, bevor seit der Erwerbung der ersten Marke ein Jahr verfloßen ist, werden Zinsen nicht vergütet. Auf die durch Abholung bei der Sparkasse eingehenden Einlagen finden im übrigen in allen Theilen die Bestimmungen des Sparkassenstatuts Anwendung.

Die abgeholt Beträge hat der Erheber täglich an die Sparkasse abzuliefern. Derselbe erhält ein Verzeichniß der Einleger, in welchem er die vereinnahmten Beträge vermerkt.

Der Werth der von den Depositarien der Sparkasse überwiesenen Sparmarken wird sofort bei Empfang zur ganzen Summe im Einnahme-Journal in Einnahme gestellt, so daß es einer weiteren Vereinnahmung des Erlöses, welcher durch Abgabe der Marken an die Einleger eingeht, nicht bedarf.

Der nicht veräußerte Theil der Sparmarken, also der Bestand derselben, wird in der Tageskasse als Baar geführt.

Die durch die Einleger zur Kasse zurückgelangenden Sparmarken werden täglich vor dem Kassenabschluss in einer Summe im Ausgabe-Journal in Ausgabe gestellt.

Wird der Werth des Sparmarkenbuches in Baar an den Einleger ausgezahlt, so bedarf es keiner weiteren Buchung der Sparmarken, andernfalls erfolgt unter Eintragung des Gesamtwertes der eingelösten Marken auf das bestehende oder neu anzulegende Sparkassenbuch des Sparer's, die Vereinnahmung der betreffenden Summe als Spareinlage.

Ueber den Vertrieb der Sparmarken führt die Sparkasse ein Control-Register.

Von der Bestimmung über die Uebertragbarkeit der Spareinlagen haben in 1895/96 80 Personen mit einem Einlagekapital von 63 356 M. Gebrauch gemacht, gegen 75 Personen mit 60 518 M. im Vorjahre

Alterssparkasse.

Rech- nungs- jahr	Zahl der Mit- glie- der	Guthaben der Mitglieder bei der Sparkasse		Von den neben- stehen- den Zinsen wurden zur Alters- Sparkasse übertragen	An Prämien wurden gut- geschrieben	Summe der Ueber- tragungen zur Alters- sparkasse (Col. 5 u. 6)	Summe des bei der Alters- sparkasse vor- handenen Bestandes aus dem Vorjahre	Jahres- zinsen hiervon mit	Abgang	Gesamt- guthaben der Mit- glieder der Altersspar- kasse bei letzterer (Col. 7, 8 u. 9 nach Abzug der Col. 10)
		an Einlage- kapital	an Zinsen							
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1885/86	23	17 787	490	123	981	1 104	—	—	—	1 104
1886/87	43	39 701	1087	267	2 135	2 402	1 104	33	—	3 539
1887/88	210	85 372	2266	565	4 521	5 086	3 539	105	—	8 730
1888/89	241	121 350	3326	840	6 723	7 563	8 730	256	241	16 308
1889/90	270	159 824	4280	1064	8 512	9 576	16 308	468	587	25 765
1890/91	296	197 139	5288	1321	10 568	11 889	25 765	745	1062	37 336
1891/92	306	212 710	5734	1432	11 460	12 893	37 336	1087	1700	49 617
1892/93	314	249 107	6639	1659	13 272	14 930	49 617	1423	3655	62 315
1893/94	323	261 297	6947	1736	13 885	15 620	62 315	1787	4095	75 628
1894/95	379	317 156	8494	2122	12 642	14 764	75 628	2192	6176	86 408
1895/96	395	331 181	9198	2298	13 791	16 089	86 408	2525	4215	100 807

Die Zahl der bis 1. April 1896 ausgefertigten gesperrten Sparkassenbücher beträgt 863 mit einem Gesamt-Einlagekapital einschließlich der gutgeschriebenen Zinsen von 991 810 M., gegen 651 Bücher mit 711 827 M. im Vorjahre. Der seit dem 1. April 1893 für gesperrte Einlagen bis zur Höhe von 2000 M., bei einer Sperrfrist von mindestens 5 Jahren, auf 4 % festgesetzte Zinsfuß, wurde vom 1. Oktober 1895 ab für Einlagen auf neue Conten auf 3 1/2 % ermäßigt.

Die Annahmestellen sind unverändert geblieben und befinden sich bei:

1. H. Fürgens, Kaiserstraße 28 a.
2. J. Peters, Grafenbergerstraße 1.
3. C. Gerardi, Eintrachtstraße 1.
4. G. Küppers, Reichsstraße 1.

		1894/95		1895/96	
bei Annahmestelle	I	15 298 M.	von 81 Einlegern	11 620 M.	von 81 Einlegern
"	II	2 199 "	" " 51 "	990 "	" " 44 "
"	III	955 "	" " 24 "	330 "	" " 15 "
"	IV	21 585 "	" " 140 "	19 536 "	" " 131 "
zusammen		40 037 M.	von 296 Einlegern	32 476 M.	von 271 Einlegern

Uebersicht über den Geschäftsumfang der Sparkasse und deren Ueberschüsse in den letzten 10 Jahren.

Ende März	Guthaben der Einleger	Gegen das Vorjahr	Zahl der		Ueberschuß		Aus dem Ueberschuß sind verwandt			Aus dem Reservefonds wurden entnommen	Höhe des Reservefonds
			Conten	Einnahme- und Ausgabe-Posten	Brutto	Netto	Zinsen des Reservefonds	als Zuschuß zur Sammelkasse und Altersspartasse	Zur Verstärkung des Reservefonds		
M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M
		mehr									
1887	19 965 693	2 299 024	21 750	58 015	288 890	123 632	—	4 500	119 132	—	1 789 072
1888	21 012 312	1 046 619	23 810	64 073	391 524	350 580	135 534	14 500	200 546	—	1 989 618
1889	21 917 112	904 800	25 493	66 175	227 786	207 712	78 192	14 500	115 020	—	2 104 638
		weniger									
1890	20 897 406	1 019 706	26 253	65 700	326 485	302 330	84 186	14 500	203 644	—	2 308 282
1891	20 616 073	281 333	27 655	69 206	305 963	154 766	92 331	14 500	47 935	—	2 356 217
		mehr									
1892	20 692 747	76 674	28 562	72 848	314 427	288 102	94 249	12 000	181 853	—	2 538 070
1893	22 039 087	1 346 340	30 154	74 504	403 618	376 495	91 848	12 000	272 647	241 864	2 568 853
1894	22 928 438	889 351	32 822	78 227	313 486	284 314	101 275	13 000	170 039	37 000	2 701 892
1895	25 294 160	2 365 722	35 793	87 417	344 163	313 983	109 555	13 377	191 051	173 906	2 719 037
1896	28 090 049	2 795 889	39 539	99 520	353 411	319 341	108 761	14 500	196 080	57 982	2 857 135

O. Sammelkasse.

Die Zahl der Einleger beim Beginn des Rechnungsjahres Oktober	1893/94	1894/95
betrug	10 206	10 360
Es kamen neue hinzu	1 800	1 752
	12 006	12 112
Es gingen ab durch Zurückziehen der ganzen Einlage	1 646	1 424
mithin Zahl der Einleger am Schluß des Rechnungsjahres	10 360	10 688
gegen das Vorjahr mehr	154	328
Das Guthaben der Einleger betrug beim Beginn des Rechnungsjahres	231 802 M.	247 003 M.
Es kamen hinzu:		
a) an Spareinlagen	191 249 "	198 949 "
b) „ zugeschriebenen Prämien	10 049 "	10 803 "
zusammen	433 100 M.	456 755 M.
Zurückgezahlt wurden	186 097 "	197 073 "
mithin Guthaben der Einleger am Schluß des Rechnungsjahres	247 003 M.	259 682 M.
gegen das Vorjahr mehr	15 201 M.	12 679 M.

An Prämien erhielten:	Sparer	1893/94		Sparer	1894/95	
		mit Kapital	Prämien		mit Kapital	Prämien
a) für regelmäßige Spareinlagen laut §. 6 des Statuts die volle Prämie mit 20 Pf. für 3 M.	889	71 014 M.	4 666 M.	1 024	82 612 M.	5 429 M.
b) für unregelmäßige Spareinlagen 10 Pf. für 3 M. und für zurückgezogene Beträge 5 Pf. für 3 M.	4 079	153 321 "	5 388 "	4 189	153 553 "	5 374 "
c) für neue Einlagen, welche erst nach dem 1. Juli 1894 gemacht worden, oder für Einlagen, welche nur in 3 Monaten erfolgten — Nichts —	2 472	9 817 "	— "	2 575	9 946 "	— "
d) für alte Bestände unter 3 M., welche seit Jahren unverändert geblieben, ebenfalls Nichts	2 920	2 802 "	— "	2 900	2 768 "	— "
zusammen	10 360	236 954 M.	10 049 M.	10 688	248 879 M.	10 803 M.
Gesamt-Guthaben der Einleger am Schlusse des Rechnungsjahres		247 003 M.			259 682 M.	

Die Aktiva betragen:	1893/94		1894/95	
a) Düsseldorfer Stadtoobligationen	151 500 M.		151 500 M.	
b) Bei der Sparkasse rentbar angelegt	93 520 "		106 131 "	
c) Rückständige Zinsen	2 133 "		2 051 "	
		247 153 "		259 682 "

Die Passiva betragen:	1893/94		1894/95	
a) Guthaben der Einleger	247 003 M.		259 682 M.	
b) Restausgabe	150 "		—	
		247 153 "		259 682 "

Einnahme.	1893/94		1894/95	
	M.	M.	M.	M.
1. Zinsen:				
a) von Düsseldorfer Stadtoobligationen	6 060		5 870	
b) von den bei der Sparkasse hinterlegten Beständen	798		948	
2. Erlös aus verkauften Einlagebüchern	180		175	
3. Zuschuß der Sparkasse	3 377		4 512	
4. Ueberschuß aus 1892/93	185		—	
		10 600		11 505

Ausgabe.	1893/94		1894/95	
Die Einlagen erforderten eine Prämierung von	10 049		10 803	
Für neue Einlagebücher wurden verausgabt	150		175	
Die Verwaltungskosten betragen	401		527	
		10 600		11 505